Studien zur Überlieferung und Kritik der Metamorphosen Ovids.

V. Liber XV.[1])

I.

Der Text von Ovids Metamorphosen liegt uns in sehr verderbter Gestalt vor. Das zeigt sich in besonders grellem Lichte da, wo wir unsere vollständigen Handschriften vergleichen dürfen entweder mit den geringen Resten einer unabhängigen, älteren und reineren Rezension, wie sie im Frg. Bernense erhalten sind[2]) oder mit der indirekten, auf Citaten anderer Schriftsteller ruhenden Überlieferung[3]). Doch könnte man bei bescheidenen Ansprüchen sich noch zufrieden geben, wenn unser Text sich wenigstens durch das ganze Gedicht auf demselben — freilich recht niedrigen — Niveau hielte. Aber nicht einmal das ist der Fall. Wir kennen zwei Handschriften, die aus einer und derselben Abschrift des Archetypus stammen, eine Florentiner (M) und eine Neapolitaner (N), beide dem XI. Jahrhundert angehörig. Dieses gemeinsame Original (O) von MN hat alle unsere Hss. an Alter und Wert weit übertroffen; die durch den Konsensus von MN verbürgten Lesarten sind daher, wie anderswo auszuführen sein wird, genauester Beachtung und Prüfung wert. Aber O war unvollständig und brach mit XIV 838 *paret et in terram pictos delapsa per arcus* ab[4]). Wir sind also für XIV 839—851 und das ganze fünfzehnte Buch auf andere Hss. angewiesen, junge Hss. aus dem XIII—XV. Jahrh. (ς). Trotzdem liest sich der Text im 15. Buche auffällig glatt und gut: selten wird der moderne Durchschnittsleser anstofsen. Haben nun wirklich die ς des Dichters Worte treuer und reiner bewahrt als die soviel ältere Überlieferung in den vorhergehenden Büchern? Ein Beispiel statt vieler mag die Frage beantworten. In v. 804 überschütten uns die Hss. nach dem Anfange *pectus et* mit zahllosen Varianten wie *aetheria, aëria, obscura, hunc densa, illa deum* u. s. w. Manche klingen erträglich; und wir würden eine von ihnen ohne sonderliche Skrupel in den Text setzen, wüfsten wir nicht zufällig, dafs Ov. etwas ganz anderes schrieb, nämlich Aeneaden. Einer Jahrhunderte hindurch

---

[1]) Artikel I (das Fragmentum Bernense) ist in den N. Jahrb. f. Phil. 1891 S. 689f. abgedruckt. Die Aufsätze II, III, IV werden gleichfalls in Fachzeitschriften veröffentlicht werden.

[2]) Vgl. a. O. S. 696f.

[3]) Über die Citate Priscians s. Progr. d. Sophien-Gymnasiums 1887 S. 9 Note. Vgl. auch N. Jahrb. 1887 S. 138.

[4]) M wenige Verse vorher bei 830 *Irin ad Hersiliam descendere limite curvo.* Die wahrscheinliche Erklärung dieser Differenz wird an anderer Stelle gegeben werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

raffiniert geübten Interpolation ist es allenthalben gelungen, Risse zu verkleistern, offene Wunden zu bepflastern, über klaffende Spalten trügerische Schneebrücken zu decken.

War es unter diesen Umständen wohlgethan, wenn O. Korn, der doch, wie sein 'recensuit' andeutet, eine kritische Ausgabe liefern wollte, aus der grofsen Zahl von Hss. zwei beliebige, eine Kopenhagener (H) und eine Erfurter (ε) aufs Geratewohl, ohne ihre Superiorität zu prüfen, herausgriff und, die übrigen fast gänzlich ignorierend, nur die Lesarten dieser beiden unter den Text setzte? Er kopierte anscheinend berühmte Muster: Lachmann verfuhr ähnlich bei der Rezension der Elegiker, und seine Methode hat sich da mutatis mutandis bewährt. Aber eines schickt sich nicht für alle. Was dort richtig war, kann hier gründlich falsch sein. Unter allen Umständen mufs doch einmal die Probe des Exempels gemacht werden. Das kann nur geschehen durch Vergleichung neuer codices und vollständige Publizierung ihrer Lesarten.

Ich gebe die von Korns Texte abweichenden Varianten aus 4 Handschriften:

1. Codex Leidensis Vossianus (V) No. 51 in 8° am Anfange des XIII. Jahrhunderts geschrieben. Herr Dr. de Vries, Konservator der Handschriften an der Leidener Universitätsbibliothek, hat die Hs. von XIV 830 an verglichen und mir die Kollation gütigst zur Verfügung gestellt. Ich habe die gewöhnlichen orthographischen Unarten jener Zeit (*e* od. *ę* für *ae* od. *oe*, *c* für *t*, Schreibungen wie *michi*, *thura*, *enee*, *archadie* u. dergl.) weggelassen, habe auch *ſ* und *s* gewöhnlich nicht unterschieden. Abbreviaturen sind häufig und zwar bei bestimmten Wörtern ziemlich konsequent durchgeführt (*ē* = *est*, *q̊;* = *quoque*, *tn̄* = *tamen*, *qm̄* = *quam* u. s. w.), ebenso in den Endsilben. Seltener sind ⁊ = *et*, ⁊̄ = *etiam*. Mitunter häufen sich die Abkürzungen (*ſ*; *p ⁹fusa* = *sed per confusa*). Fast auf jeder Seite fehlen Anfangsbuchstaben von Versen[1]).

2. Codex Graecensis No. 1415 der Universitätsbibliothek zu Graz (G), in 8°, aus saec. XIII. Orthographie und Abbreviaturen tragen den Charakter der Zeit und bieten nichts Bemerkenswertes. Die Hs. ist deutschen Ursprungs, wie einzelne Glossen beweisen (z. B. XII 243 *lebetes* = *chezel*, XV 368 *crabronis* = *hornuz*, 374 *papilione* = *vivalther*). Den Text begleiten fortlaufende Interlinearglossen und Varianten, sowie Randscholien von verschiedenen Händen. G ist vollständig verglichen von M. Petschenig und J. Rappold, deren Kollation ich benutze. Dem ersteren Gelehrten verdanke ich auch eine Beschreibung und eine Schriftprobe der Hs.

Dazu kommen zwei Papierhandschriften des XV. Jahrhunderts aus der Basler Universitätsbibliothek. Dank der Gefälligkeit des Hrn. Oberbibliothekars Dr. Bernoulli konnte ich sie — von XIV 830 an — in Berlin kollationieren.

3. Codex Basileensis F. V. 26 (B_1), in 4°, nach der Subscriptio aus dem J. 1465. Die Hs. ist ungemein nachlässig und liederlich geschrieben, daher oft nicht ganz leicht zu lesen. Die Orthographie ist verwildert. Von stehenden Abkürzungen erwähne ich *φ* = *quod*, $\overset{m}{\tilde{\varphi}}$ = *quam*,

---

[1]) Vgl. im kritischen Apparate die Noten zu v. 12, 30, 41, 60, 75, 83, 116, 138, 143, 153, 199, 209, 221, 239, 249, 262, 273, 307, 322, 332, 356, 369, 375, 385, 392, 408, 413, 418, 431, 444, 450, 470, 547, 560, 622, 683, 729, 745, 816, 852, 871. Doch darf man hieraus nicht etwa weitgehende Schlüsse ziehen. Der Schreiber von V hat ursprünglich von allen Versen, ohne Ausnahme, den grofsen Buchstaben fortgelassen. Erst nachträglich sind die meisten — etwas gröfser, aber mit derselben Tinte — beigeschrieben, sauber untereinander, aber vor dem vertikalen Striche, bei dem die Verse (minus 1 Buchstabe) anfangen. Manche Buchstaben hat er jedoch vielleicht nicht lesen können, manche fand er wohl in seiner Vorlage gar nicht, manche übersah er aus reiner Nachlässigkeit — und eben diese fehlen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

q̄m̄ = quoniam, q' = qui, p̄t = potest, ſnīa = sententia, tpe = tempore, mō = modo, n̄ = nec, tn̄ = tamen, tm̄ = tantum, t're = terrae. Manchmal geht der Schreiber im Gebrauche von Abbreviaturen wohl über die Grenze des Erlaubten (z. B. *ōnde' = ostendere, lr̄a = litora*).

4. Codex Basileensis F. VI 12 (B_2) in 8°. Die Schriftzüge scheinen etwas älter als die von B_1, doch ist dieses Kriterium natürlich nicht ganz sicher. Jedenfalls ist B_2 vor 1478 geschrieben, denn in diesem Jahre starb der Donator, Bischof Johann von Venningen. Der Schreiber verfährt viel sorgfältiger und achtsamer als der vorige. Die Schrift ist sauber und klar. Auch die Orthographie ist besser, obwohl nicht frei von den Unarten ihrer Zeit (*e* für *ae* und *oe*, *hyems*, *autūpnus* u. s. w.). In den Abbreviaturen ist Mafs gehalten (*ēē = esse, omīs = omnis, om̄s = omnes, pn̄cia = praesentia, flūis = fluminis* u. s. w.). B_1 und B_2 sind entschieden verwandt[1]), aber doch so verschieden, dafs keiner vom andern abgeschrieben sein kann, dafs auch der Gedanke an gemeinsamen direkten Ursprung aus einer Quelle abzuweisen ist.

Ich beantworte gleich hier eine naheliegende Frage, die, was mich veranlafste, den kritischen Apparat des 15. Buches durch zwei so junge Hss. zu erweitern. Unser Text beruht XV 804 lediglich auf folgender Note von N. Heinsius: '*Aeneaden* unus Vossianus, unus Basil. *Aeneadem.*' Der erste Teil dieser Behauptung ist falsch. Die Leidener Universitätsbibliothek besitzt aufser dem besprochenen Voss. 51 noch zwei Vossiani, aber keiner von ihnen hat, wie mir de Vries versichert, jene La. (vielmehr *etherea* und *illa deum*). Von den fünf Metamorphosenhandschriften der Basler Bibliothek lesen dagegen die jüngsten, eben die beiden chartacei, wirklich *eneadē*. Codices, die ganz singulär eine so glänzende, durch Konj. schwerlich zu findende, zweifellos echte La. bieten, schienen mir unter allen Umständen der Prüfung wert. Der Erfolg blieb hinter meinen Erwartungen zurück; ob er ganz fehlte, wird sich ja zeigen.

II.

XIV 831. suasit ε G $B_{1\cdot 2}$ *viele* ς[2]). 832 latio ε G V B_2 *viele* ς. 833 p̄ n cipīū (n *durchstrichen*) B_2. 835/36 *om.* B^1. 838 dilapsa V 2 ς. 839 apellat B_1. 841 quae] quid B_1 *corr.* q̄ V. 843 quem ε G V B_1 ς. qu(a)e H B_2 19 ς. possem B_2 *corr.* possent B_1. 844 simt (= simul) B_1. aspexisse B_1 *viele* ς. asspexisse G. fatebor ε V B_1 *viele* ς. *Richtig?*[3]). 845 virgine] coniuge G 1 ς. thamantea V^1. theumantea B_2. 846 ubi V $B_{1\cdot 2}$ *viele* ς. 847 in terınf V. 848 hersilie G $B_{1\cdot 2}$ (ς?). crinis *über einem durchstrichenen Worte* (armis?) B_2. 851 quae] q̄ V B_2. nunc q̊; (= quoque) uıncta qrino V^1 (est *om.* V 2 ς). quirino iuncta est B_1. *Nach* 851 *keine Überschrift*

---

[1]) Vgl. die Noten zu 66, 72, 132, 205, 231, 323, 388, 394, 489, 560, 573, 604, 793, 825, 848, 858.

[2]) *Gewöhnlich ist anzunehmen, dafs die aus der Zahl H ε G V $B_{1\cdot 2}$ nicht erwähnten Hss. mit Korns Texte übereinstimmen. Mit* ς *schlechtweg bezeichne ich die Gesamtheit aller oder fast aller Codd., die nur aus gelegentlichen Anführungen älterer Kritiker bekannt sind. Die zweite Hand des Neapolitanus* (N^2) *habe ich nur selten berücksichtigt. Viele Angaben Korns über* ε *sind berichtigt aus* R. Grau, De Ov. Met. codice Amploniano priore. Halle 1892. Diss.

[3]) *Vgl.* met. VI 356, VII 748, IX 546. am. I 2, 18, III 14, 37. a. am. II 591, trist. II 449, V 5, 63. ex P. I 1, 51, IV 1, 5. 3, 19. 5, 31. fast. IV 321.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V^1. explicit quartus decimus incipit quintus decimus G. Sequit' liber qu'tus decimus B_1. Incipit liber XV (*rot*) B_2.

1 ueritur B_1. 2 tanto q̄ B_1. 3 clarum] *om.* B_2 *im Texte.* 4 Numam] numina (?) B_1. cognosce V (*corr.*) H 1 ς. 7 patria ē (= est) B_2. currib; q; V (*darüber* militia m^2). 8 penetrat B_1. 9 gratia quisquis ytalicis posuisset auctor in aris B_1. Gra quis V^1. italis εV9ς. horis G. 10 e] de B_1 2ς. ex B_2 2ς. 12 iues V. occeano GB_2. bubus G *manche* ς. 13 lascinia B_1. laciniā V. 14 errare perbas V. 15 magni *om.* V^1. 16 requiem B_1. reuelasse $B_{1\cdot 2}$ (*corr.* B_2). 17 ita *om.* B_2. 18 fuere V 1ς. 19 Argolicus V^1. Olemone G. quidem V^1. 20 Michilus V 1ς. Micilos G^1 2ς. Missilus B_1 *manche* ς. Mictilus (t *durchstrichen*) B_2. diisque H B_2. diis VB_1. 22 adloquitur *om.* V^1. age] ne B_1. 23 i *om.* B_1. et pete HGVς (*richtig*). i pete εB_2 *einzelne* ς. eseris (ęseris ε) HV3ς. heseris GB_2 1ς. 24 minatur] paratur B_2 *corr.* 26 Olemonides G. 30 andidus V. occeano B_2. 31 *om.* B_1 31 idem *om.* B_1 33 ac] et εGV$B_{1\cdot 2}$ς *richtig.* ac H1ς (*Interpolation aus* 24). 34 patriumque *om.* V^1. 36 atque B_1. 37 pate/// V^1. patet εN^2 $B_{1\cdot 2}$ *viele* ς (*doch cf.* IX 538, XIII 311). 38 tendens εVB_1 1ς. 39 cuius celum HεGV$B_{1\cdot 2}$ς (*am Rande* o tu quem celebrem V = 13ς). 40 muneris V (muneris *einzelne* ς). 41 os erat V. 42 culpam HVGB_2ς. 41/42 *om.* B_1. 43 et illata est G. 44 dimittitur GV2ς. 46 color mutatus est B_2. 47 munere B_2 10ς. facta est $B_{1\cdot 2}$. 48 olemonidem G. alemonidon B_1. alemonidem B_2 *manche* ς. potenti V. 49 amphitrionidae G. 50 ionidum B_1. Sallentinumque Neretum] lacedaemoniumque tarentum HεGV$B_{1\cdot 2}$ς. 51 zabarum B_2. Lacedaemoniumque Tarentum] sallentinumque neretum HεGV$B_{1\cdot 2}$ς. psallentinumque B_1. salentinumque B_2. verethum B_2. 52 taurinosque VB_2 3ς. nemesenque HGε$B_{1\cdot 2}$ς. themesenque V. iapagis B_2. 54 (h)eserei GV$B_{1\cdot 2}$ 2ς. (ę serei ε). ora arva m^2 B_2 (arva 7ς). 55 hunc B_2. sub quo] obliquo B_1. 56 ibi] in $B_{1\cdot 2}$ (*corr.* B_2). 57 nomen tumulati] uerum tumulum B_1. 58 constabant $B_{1\cdot 2}$ 4ς. 60 ir V. ortus somnus B_1. 61 tirrannidoς V. 62 is celestiaq; et regione remotus G. erat is celi r. remotus V. remotus ε$B_{1\cdot 2}$ς[1]). 63 mente dos V. 64 usibus G. 66 dicenda $B_{1\cdot 2}$ (*corr.* B_2). coetumque G *manche* ς. 68 quid] qd̄ B_1. 69 fluminis V 1ς. 70 disscusa B_1. tonaret GB_1 1ς. 72 quecūq; $B_{1\cdot 2}$. latent B_1 (*richtig? vgl.* 147, *doch auch* 454). 73 arcuit GV^2 8ς. talibus] cicladus (?) B_1. 74 *om.* G^1 74/76 et credita . . . fruges *om.* B_1. arcite V. deducenda B_1. 77 vue B_2. 78 flamma] possunt B_1 5ς. flamme V. 80 thymi] tū B_1. timi V. florem G (m *radiert*) *viele* ς. 82 Sugerit V. 83 arne V. omīs B_1. 84 pecudes] pectora B_1. 85 at] et B_1. in B_2. 88 celus V. 89 comestoque $B_{1\cdot 2}$. 90 animantis] aïante B_2. 91 scilicet] Solet B_1 *corr.* 92 creat] parit εVN^2 *viele* ς[2]). 92 nisi] n B_1. ritusque GVς. rictusque HεN^2

---

[1]) *Die Vulg.* remotos *beruht nur auf dem hier stark interpolierten H und 3*ς, *läfst sich auch nicht durch entscheidende innere Gründe stützen. Wahrscheinlich ist also* remotus *echt.* Vgl. XII 41, trist. III 4 b, 73 quamvis longa regione remotus.

[2]) *Eine sichere Entscheidung ist kaum möglich. Für* parit: I 417. a. am. I 757. III 185. ex P. III 8, 15. *Für* creat: III 116. VI 206 (*dagegen ist V 145* creatus *durch* dubio genitore *bedingt*) *Als Synonyma findet man beide Wörter bei* Catullus 64, 280 f. *Doch da Ov. hier ausdrücklich* optima matrum *hinzusetzt, da das ein kühnes Bild enthaltende, spezielle* parit, *leicht durch das allgemeine und glatte* creat *glossiert werden konnte, spricht wohl ein gewisses plus von Wahrscheinlichkeit für jenes.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(*in* B_2 c *durchgestrichen*). tactusque B_1[1]). refere' B_1. 94 voracis] norat B_1. 98 ore B_1. timore B_1 *corr.* 100 agris V *viele* ς. armis B_1. 103 plenaque] plena quidque B_1. 104 uitibus B_1. deorum H ε G V $B_{1\cdot 2}$ ς. 105 diuisit B_1. dimersit B_2. 106 primaque G 3 ς. a caede (?) B_1. 108 *vor* 107 B_1, *doch corr.* putes] potest ε G V B_2 ς. puto B_1 1 ς. 110 t/m] eā B_1. 111 abit B_1[1]. 112 quia] que B_1. 112/13 rostro . . pando B_2 2 ς. Eruerit (Euertit G $B_{1\cdot 2}$) . . . interceperit ε G V B_1 ς. rastro B_1. 114 Bacchi] dicitur B_1 (*darunter ein Wort durchgestrichen*: vite?) 115 ducitur G *viele* ς. 116 uid V. 117 plenoq; B_1 1 ς. plenoq; infertis ubē V. 118 quae *om.* B_1. 120 dolisve B_2 1 ς. deūq; B_1. 121 tollerare $B_{1\cdot 2}$. 122 est] et B_1. 123 corvi B_1. modo dempto V 1 ς. 125 aruum (ł annum) V. 126 Tot dederat H ε G V $B_{1\cdot 2}$ ς messas V[1]. 131 uittisque $B_{1\cdot 2}$. praesignis ε V *viele* ς (*aus* III 32). 132 audetque $B_{1\cdot 2}$. 133 suo vidit B_2. 134 percussoque B_2. 136 uiuaci G. iuuenci B_2 *manche* ς (iuuence *od.* vivente? B_1). corpore ε V *viele* ς. 137 in illis H ε G V $B_{1\cdot 2}$ ς. scitantur V. 138 nde V. ciborum est H ε G V *viele* ς (*richtig*?). 140 auertite V 1 ς. uestros G 1 ς. 141 censorum B_1. 143 Et] t V. sequor B_1 1 ς. 145 anguste B_2. 147 Quiq; V[1]. uiat V. alta] astra G B_2 *viele* ς. 148 astra] alta G B_2 H *viele* ς (*doch vgl.* 875). relicto B_1. 149 vehi] m B_1 (= mihi). validisque G 3 ς. athalantis G. adhlantis B_1. 150 pallentesque B_1 1 ς. pallentes (*om.* que) B_2. passim et G B_1 *manche* ς. ratione V $B_{1\cdot 2}$ *manche* ς. carentes ł egentes V. carentes *manche* ς. 151 trepidos (*ohne* que) V B_2 2 ς. trementes B_1. 152 sortemque B_1 (*corr.*) G H 2 ς. 153 O] *fehlt* V. 155 materiam G 4 ς. fatum B_1. 158 semperque] que *om.* $B_{1\cdot 2}$. 159 vivunt] unum V *corr.* recepta (a *aus* e) B_1. 160 nam] nō B_1. 161 eforibus B_1. euforibus B_2. cui] tibi B_1. 162 h. gr. h. in a. B_1. 164 imperabant heus B_1. abantheis G V 1 ς. in ag(r)//is V (in agris 2 ς). 165 nil G. illuc B_2[1]. 167 spūsque B_1. humanaque B_1. 168 deperit *fehlt* B_2. 169 signatur] figurat B_2. 170 ut] n^c B *corr.* formas . . easdem ε G V_2 B_2 ς (*richtig*? *cf.* 455. *Auch der Schluſs von 171 spricht gegen die Vulg.*). 171 *om* B_1. sic] nunc B_2 *corr.* 174 percipe B_1 *corr.* nephandas B_1 *corr.* 176 plenoque $B_{1\cdot 2}$. 177 nichilque B_1. quod toto G 1 ς. 178 uage G V[2]. 179 ipsaque $B_{1\cdot 2}$. uoluuntur ε V *viele* ς. 180 nec enim V 1 ς. 181 lenis B_2. ora B_1 1 ς. *Das erste* unda *fehlt* B_1 B_2[1]. 182 prior veniente H 5 ς. eadem ueniens ε G V $B_{1\cdot 2}$ (ueniensque B_1) N[2] ς. *Wahrscheinlich richtig*[2]). urgetque] que *om.* B_1. 185 Sitque B_1. cuncta *om.* B_2. mouentur B_1. 186 ut emeritas V[2] (*mit der Glosse* emerit[9] ÷ q ia exegit op'). et G[2] *auf Ras.* (*ursprünglich* ut?). tende' (cede' tende *durchstrichen*) B_1. 188 caeli G *einzelne* ς. lassa ł lapsa V. lapsa ε G 2 ς. 190 rufusque alius G. luci V 5 ς. 191 Phebus B_1. 194 natura quod] nā q$_3$ B_1. 193 *om.* G 1 ς, *am Rande* V[1]. 194 illi G. 196 aut] et B *corr.* 197 semperque] que *om.* B_1. sequenti $B_{1\cdot 2}$. *viele* ς. 199 uid V. secedere G V $B_{1\cdot 2}$ ς. 201 ac] et ε G V B_2 N[2] ς (*richtig*). lacteus B_1.

---

[1]) *Die durch Merkel eingeführte Vulg. ist also schwach bezeugt. Man sucht sie durch XIV 167 zu schützen. Aber der Ausdruck* rictus referre Cyclopum '*den Rachen der Cyclopen wieder vorbringen, wiederholen*' (*vgl.* XIII 443, XV 620) *ist doch über die Maſsen seltsam und trägt mehr den Charakter Merkelscher als Ovidischer Poesie. Vgl.* IX 500, XV 5. am. III 13, 5. fast. I 631. II 301 u. a.

[2]) *Ich glaube in der Verbindung* eadem urgetur urgetque *deutlich Ovids Manier zu erkennen.* XIV 93 ut idem dissimiles homini possent similesque videri. her. XII 105 eadem sequerisque fugisque. ex P. II 3, 54 eadem prodest causa nocetque mihi. *Vgl.* III 425 qui probat ipse probatur, dumque petit petitur, pariterque accendit et ardet *u. a.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

202 nitens HG *viele* ς. 203 est *om.* $B_{1.2}$. 204 albus B_1. albet B_2 *corr.* 205 nec adhuc V2ς. 206 etatem B_2. annus] etas VB_1. 207 *om.* B_1. nec enim rebustior V. 208 nec quae] neque B_1. magis *om.* B_1. 209 xcipit V. 210 maturusque mitis B_2. ıuuemque V. ıuuenem (*om.* que) G. 211 sparsis (us²) per tempora canis V6ς (*doch vgl.* VIII 568. XV 359. 789). 212 horrida visu B_2. 213 suosque B_1. 214 requieque semper B_1. 217 fuimusque . . . sumusque G *corr.* 1ς. sumusque B_1. 217 hominis $B_2$5ς. primo HV *viele* ς. matris (matrisque HG$B_{1.2}$ *viele* ς) habitavimus HεVG$B_{1.2}$ς. 218 natura] nā B_1. 220 eque[equo B_2 *corr.* cumque B_1. misit B_1. 221 ditus V. 224 adjutus $B_{1.2}$ (*corr.* B_2). 225 spacium (*ohne* que) B_1. 227 parter V¹. pariter B_2 (*corr.*) V²1ς. 228 Obruit B_1. haec] hᶜ B_1. 229 milon (minor) (milon *durchstrichen*) B_1. 230 solidarum more ferarum *codd.* mole 3ς (H?). 231 Herculei B_1. . . fluuidos GV1ς. 235 aevi] eūs B_1 *corr.* 236 consumitis] destruitis B_1. 237 Haec quoque] ħ quo B_1. perstent B_1. 238 uias V (ł uices) (vias 3ς). 239 uatuor V. genialia G1ς. generalia $B_2$¹8ς. 241 in *om.* $B_{1.2}$1ς. tellus atque] tellusque B_1. unde V¹. 243 aer . . . ignis] nec nec neque purior (*Punkte von m²*) aer purior ignis B_1. 244 distant εGB_1ς (*doch vgl.* XIV 465). 246 tenuat V¹. tenuatur *codd.* (tenuatus 3ς). 247 habet GV$B_{1.2}$ς. habet ε (ł abit) (abit H *einzelne* ς). demptoque B_2. 249 nde V. 250 aerem B_1. 251 hic GB_2 *viele* ς (*richtig?*). 254 in tanto εGV *viele* ς (*s. Burmann z. St.*). quiquam B_1. quidquam B_2. 256 moraque (?) B_1. 257 cum sint] non fuit B_1. 258 translati B_1. 260 credideris G. 261 rociens V. 262 idi V. quod] q; B_1. 264 procul e V. conce V. 268 Eq/// paludo ficcif humus ///ret V¹. 271 antiquis tam multa *codd.*[1]) 272 execata (c) V¹. 273 ic ubi V. licus B_1 (i *aus* o) B_2 (i *aus* a). 274 hinc *aus* hunc V. alique V¹. orbe HV$B_{1.2}$ *viele* ς. orbe G. (ł ore) ore ε. (ł orbe) 275 exhibitur B_1. tecto] in toto B_1. toto modo H$B_2$3ς (modo *om.* B_1). tacto m. V. 276 errasmus V. eranus B_2 *corr.* 277 Emissum GV$B_{1.2}$ *viele* ς. Et mysum ε. (ł Emissum) 278 alias GV$B_{1.2}$ *viele* ς. 279 siccanias B_1. amasenos G4ς. 280 suppressus G. suppressi montibus B_1. 282 fundat B_2. anigros GV *viele* ς. anagrus $B_1$1ς. 285 sciticis V$B_{1.2}$. hipnis G. ypanis *aus* hispanis B_1. hıſpanis (ſ *durchgestrichen*) B_2. mentibus B_1. 286 sale nunc uiciatur amaro V3ς. 287 anſissa B_1. forasque V. phorasque εG. pharasque B_1. 288 fenissa VB_1. tiros VB_2. tyrus B_1. 290 zande εGV$B_2$1ς. 292 mediam B_1. repulit $B_{1.2}$. 293 quaeris εG$B_{1.2}$1ς. elicen $B_{1.2}$3ς. burim εB$_2$ 3ς. achaides B_1 1ς. archadas V. 296 phiteam HV$B_{1.2}$3ς. tmutibus B_2 *corr.* trocena $B_1$1ς. trozena VB_2 1ς. 297 plenissima V1ς. campi] mundi B_1. 300 et spirare G3ς. expumare . . . reluctataque B_1. 301 caelo *om.* B_1. celi B_2. 302 toto *om.* B^1_2.

---

[1]) *Die modernen Ausgaben beherrscht Merkels blendende Konj.* aut imis commota. *Ich möchte ein gutes Wort für die Überlieferung einlegen:* antiquis tremoribus orbis *ist nicht nur lateinisch sondern auch ovidisch und heifst 'durch Erdbeben der Vorzeit'. Merkels* commota *ist unnötig, denn* exsiccata *verträgt zwar ein korrespondierendes Particip, braucht es aber nicht, da* exsiccata *eng mit* residunt *verbunden dem* prosiliunt *gegenübersteht. Durch* tam *wird* multa *verstärkt* = *'gar viele'* (*s. d. Erklärer zu* Tibullus I 6, 7). *Die einzige wirkliche Schwierigkeit liegt in der Beziehung der Praesentia* prosiliunt *und* residunt *auf* antiquis. *Aber vgl. über diesen den römischen Dichtern eigenen Gebrauch des Präsens Vahlen im Berliner Ind. lect. hib.* 1886—1887, *und die Erklärer zu* Verg. Aen. II 275, VII 363 *und z.* Catullus 65, 6. *Andere Beispiele bei Kühner Lat. Gr.* II 90. *Zur Sache* Lucr. VI 535 f.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

304 vesicas B_1 1 ς. 304 derepta G. *Richtig*[1]). bicorni V 8 ς. 305 capri H ε V $B_{1.2}$ ς. capro G. i (*m*[1]?) 307 lurima V. subeunt B_1. auditaque cognita B_1. 308 non] nā B_2[1]. et *auf Rasur* V[2] *om.* ε. 309 capitque] que *om.* V. medio *om.* B_1. amō V. 310 ortuque] que *om.* B_1. 311 at motis B_2. athamantis ε G $B_{1.2}$ ς. adamantis V 1 ς. accersere G[1]. 313 habent] h_3 B_1 hī B_2. saxea] fraxei B_1 (?). 314 viscera quod] visceraque B_1. tatis B_1. 315 Gratis G V 3 ς. hinc et B_1. sabiris V. oris] aruis ε V B_1 *viele* ς. horis H G 2 ς. 317 est *om.* ε G *manche* ς. 318 etiam] ī B_1. 319 unda H G V $B_{1.2}$ ς. 320 Aethiopumque G V 3 ς. (*vgl.* II 236. IV 669). locus B_1. faucibus] fontibus B_1. haurit G V. 321 mira V. 322 litorio V. 323 abstenius $B_{1.2}$ (*darüber* absterius B_1). 325 quod] que B_1. amictone V. annictone B_1. amictone B_2. 326 Prethidas ε G. 328 odiumque] que *om.* H B_1. udis V. 329 Hinc $B_{1.2}$ *manche* ς. efftū B_2. lincestius V 2 ς. linchestius ε G *manche* ς. lichestius B_2 5 ς. lidectacius armis B_1. 331 alt˜ V. mea G[1] 1 ς. 332 st V. locus G $B_{1.2}$ 10 ς (a *aus* o B_1 B_2[2]). archadie $B_{1.2}$ 4 ς. phemon H G 1 ς. phenon *viele* ς[2]). 333 quas] aquas B_1. timete B_1. 334 bibantur G. 335 que *om.* B_2. locus B_1. 336 fuit *om.* B_1. naute B_2 *corr.* 337 ortigia ε V. orthigie G $B_{1.2}$. 340 hec B_2 (*corr.*) G[1]. nunc G[2]. ethne G V 1 ς. ethna ε H $B_{1.2}$ 4 ς. 341 nec enim G 1 ς. 342 animal] alius B_1. 343 flamma B_1 1 ς. exalancia B_2 V. 345 alias G 1 ς. 346 uenti/// imis V *corr.* 348 materiem V *viele* ς. iactant *om.* B_1. ea] his V G[1]. ignibus G *corr.* 349 relinquuntur B_2 15 ς. 351 fumis] flammis B_2 7 ς. 353 assumptis B_1 2 ς. 354 dederit B_1. 355 fert G. 356 sse V. palene $B_{1.2}$ 3 ς. 357 saleant B_1. uelare B_1. 358 tritonicam B_2 1 ς. nouies ε G $V_{1.2}$ (ς?). subire B_1. 359 sparsa B_1. ueneno V *viele* ς. 360 scy(i)tice G V. scitides B_2 2 ς. facite B_1. 362 fluidoque $B_{1.2}$ 6 ς. fluuidoque G V 2 ς. 363 tabescunt B_1 (*corr.*) H G V *viele* ς. 364 tu quoque $B_{1.2}$ *manche* ς. hos quoque V 5 ς. hic quoque G 2 ς. dilectos ε H G B_1 ς (*gloss.* electos *in* B_1). 365 uisu ε H G $B_{1.2}$ *manche* ς. 366 florigere $B_{1.2}$ *viele* ς. nascantur B_1. more] prisca V. 367 speque V. 368 humi G 2 ς. humi *auf R.* ε. scabonis V. scrabonis G[1] (*Glosse* hornuz *m*[2]). 369 oncaua V. 371 que *om.* G[1]. micabitur B_2. 374 papilione] *darüber* vivalther G[2]. 375 emina V. 377 longis sint V 1 ς. saltatibus $B_{1.2}$ 2 ς. 378 mansura V. 379 edidit visa B_1. 380 mala B_1. in artus] martus B_1. 381 cupit illa B_1. 382 fexā gta B_1. 383 menbris V. mbris G. 384 serasque B_1. 385 unonis V. caudam sideram B_1. 386 lanigerumque B_2 *corr.* armigeramque G 11 ς. cithereidasque G *manche* ς. tithereidasque V. cithareidasque $B_{1.2}$. 387 avi B_1. 388 nescieret B_1. nesciret B_2 *corr.* nassi V. *Zwischen 388—389 sind in* B_1 *die vv. 757—825 geschoben. Hinter 711 folgen vv. 389—411 noch einmal*[3]). 389 sculptro B_1. 390 mutata [*corr.*] B_1. [humanas *fehlt*]. 392 na est V. reparat . . . reseminat V B_2 *manche* ς. renouat sequia rese minat alto B_1 [ales]. 393 phoenica] fenīa B_1. fruibus B_1. nec herbis H B_2 3 ς. 394 et *om.* B_1. succis $B_{1.2}$ 1 ς (*richtig*? *vgl.* VI 139 *u. a.*). 395 sui B_1. expleuit B_2. 396 Ili///cis V. tremulemque B_1. 397 puro . . ore] rostro . . . ipsa $B_{1.2}$ 9 ς. 398 Quos B_2 *corr.* simul ad B_1. nardilenis B_1. 399 Massaque B_1. cum *om.* B_1. cinama B_1. mirra G V B_2. muīn B_1. [mura] 401 tottidem B_1.

---

[1]) *Die erste Bestätigung von Heinsius' Note z.* III 52 '*similiter lib. XV 304 ex antiquis codicibus scribendum* derepta' sq. *Vgl. über die Frage Kunz de med. fac. S. 73, Zingerle Wiener Studien 1880 S. 63, meine Bem. in N. Jahrbb. 1891 S. 705.*

[2]) *Offenbar ist also* Pheneon (= 4 ς) *für die vulgata* Pheneum *einzusetzen.*

[3]) *Die Varianten dieser Wiederholung habe ich, in* [ ] *geschlossen, gleich hier verzeichnet.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

qui] quod B_1 [qui]. 402 fenica B_1. 403 est *om.* εV$B_{1.2}$ 3ς. 404 Aptus tunc nidum ramis VG 9ς. Locus tunc nidum armis leuet ardoris B_1. 405 sedque B_1. patrumque B_1. 406/407 ipedionis B_1. orbe $B_{1.2}$. petitus B_1. 408 i tamen V. est *om.* B_2. mre B_1. natiuitatis B_2 *corr. m²*. 409 modo *om.* B_1. 410 matrem B_1 *corr.* [marem]. miremur] inuenitur B_1. hienam GV. yenam $B_{1.2}$. 413 icta V. Vitra B_1. racimifero B_1. 414 plnsica reliquit B_1. 415 aera B_1. 416 coralium HεV$B_{1.2}$ *fast alle* ς (*doch* IV 750 curaliis *verbürgt durch* MNb). coralius G. 418 eseret V. Deseret G *viele* ς. anhelo B_1. 419 tingit. 420 omnia uera B_1. 420 omnia] tempora GV *viele* ς. 421 atque alias GV *viele* ς. 422 has alias B_2. sit B_1. cetuque B_2. 423 t///ctū V. 424 nunc] hec B_2. humilis (*aus* humiles) V. humilis potuit B_2 *corr.* veteres] neces B_1. 425 annorum B_1. 426 tribuere B_1. micene (= *428*) VB_1. 427 nec non] nam B_1. cicropis εVB_1 1ς. nec non] nam et B_1. 428 est *om.* V. 429 Oedipodioniae quid sunt] Quid odione quid sunt B_1. Oepodipodionide q. s. B_2. nomina] ueīā B_1. 430 pandione $B_{1.2}$. nomina $B_{1.2}$. 431 unc V. cardaniam B_1, 432 quae] quoque B_2. tibridis HGV$B_{1.2}$ 1ς. 434 forma B_1. 435 obis caput B_1. 435 dixere B_1. 436 vaticinasque HV$B_{1.2}$ *manche* ς. sortis B_1. sordes V. 437 laborat B_2 (*corr.*) B_1 1ς. labore t V. laboret 1ς. 438 Priamide B_1. Helenos G¹. 440 habet B_1. cadam B_1 (?). troiam B_1. 441 dabitur B_1. 442 capta B_2 1ς. donec] dāt B_2 *corr. am R.* 444 rbem ¬ ecno V¹. etiam] non B_1. frigios V$B_{1.2}$. 445 nec visa] fueratque V. 446 ibi B_1. 447 dominarum B_1. iulii B_1. 448 erat B_2 *corr.* B_1. 449 etheree $B_{1.2}$ 2ς. 450 ec elenum V. Nec $B_{1.2}$. ponatg gero B_1. 452 frigibus $B_{1.2}$. uiffisse B_1. 453 ne] ħ B_1 (= haec). 454 expaciemur V$B_{1.2}$. est *om.* V¹. 455 que *om.* εV5ς. quit'q B_1. 458 pecudum quoque B_1. pectora HεGV *viele* ς (*richtig*?). 460 fratrum aliquo V. iuncturum V *corr.* 462 Thyesteis . . mensis] cuius uiſcera esteis tumulemus mentis B_1. 463 consueuit B_1 1ς. separat $B_{1.2}$. 464 corpora HGVς[1]). cultro HG *manche* ς. 465 mugientibus B_1. 466 edum VB_2. 467 aut] illo B_1. 468 ille B_2. est *om.* V. in illis HG$B_{1.2}$ 1ς. 469 ad plenum] Alphenus B_1. quo] quam GV$B_{1.2}$ *viele* ς. paratus V *manche* ς. 470 os V. arat V (*corr.*) B_1. aut] et B_1 3ς. 471 boream B_1 4ς. 472 Vbere V dant B_1 ς. manibus saturae B_2 3ς. 473 laqueos *ohne* que εV3ς. 474 nec *om.* V. ne G. fiscata B_1. fallite uirgo B_1. 475 formidantes HεB$_2$ *viele* ς. coruos B_1. includite GVς. penis V. 476 bucas . . hamas B_1. 477 uacent B_2 *corr.* B_1. quoque *om.* B_1. 478 carpent B_1 1ς. 481 Numam] muameius B_1 (?). lacialis V$B_{1.2}$. 482 qui] que B_1. felis nimphe (e *aus* a) V. duabusque B_1. 483 sacrificas B_1. 484 transduxit $B_{1.2}$ 1ς. arces Vε (*corr.*) 1ς. 486 lacieque V$B_{1.2}$. 487 munam B_1. nam . . . latet] *dazu in* V² *die Glosse*: et non propria coniunx nam prius monialis effecta est. 488 ericina . . . iacet B_1. 489 horestee G. gemitu questuque εVς (*richtig*). gemitu gestuque B_2. gemini gestuque B_1. dyane B_1. 490 gūphe B_1. 494 casus *aus* casum B_1. 495 que *om.* B_1. 496 etiam mea B_1. 497 y(i)politum V$B_{1.2}$ 1ς. nostras V¹. quoque] puto GV 11ς. 498 credulite B_1. scelerateque B_1. nouerve V. 499 mirabile B_1. 500 ego ille B_2 *corr.* pasipheia HεGV$B_{1.2}$ 3ς. phasipeia B_1. 501 temerasse $B_{1.2}$ *viele* ς. 502 quod] que B_1. voluisse] finxit $B_{1.2}$ 1ς (*corr. am R.* B_2). Me fingit quod uult uoluisse G¹V¹. 503 indiciiue GVB_2 1ς. offensaue GV 1ς. offensaque $B_{1.2}$. 504 eiecit V. erat B_1. 506 Phiteam HεGV$B_{1.2}$ ς. trozena εGB_2 2ς. trocena V. trozenaque B_1. 510 dare] dici B_1. 513 partini B_1. 515 intenta G 2ς. contempta

---

[1]) *Richtig? Vielleicht stammt* guttura (so εB$_{1.2}$) *aus III 626. Vgl. V 36, VI 251, XII 249, XIII 476.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(p *durchgestrichen*) B_2. 516 conueniunt G. erectis (*ohne* que) B_1. 517 et] in B_2. 518 ccum V. scopulis currum G. 519 manu] fama B_1. albentis B_1. 522 qua] que VB_2. quae ε. q̄ B_1. 523 acursu B_1. 525 que *om.* $B_{1.2}$ 7ς. 526 partim reprehensa $GVB_{1.2}$ *manche* ς. reliqui $B_{1.2}$ 2ς. 529 que *om.* B_1. uultus G^1 *Plan.* (*vgl.* I 6!). 530 Non potes $B_{1.2}$ 6ς. audes cladi] aut cladi (*aus* clades) et cladem G. 531 luce carentia (carencia $VB_{1.2}$) regna $GVεB_{1.2}ς$. *Richtig*[1]). 532 flegethontidem B_1. 533 appollineo B_1. 535 penia B_2 *corr.* 537 densis V. cincia B_1. 539 ecathem B_1. cognda V^1. 540 oramus B_1. crethenque deloque crethaque relictis (diu . . . delon *fehlt*) B_1. 541 cretec V^1 (crete 1ς). creta deloque HB_2V^2. delo cretaque εGς. creteque 9ς[2]). 542 nomen simulque B_1. 543 Admonisse V^1. ammonuisse B_1. 544 Hyppolitus G. ypolitus B_2. ipolitus B_1 (*zu 497*). 545 Hic B_1. celo B_2 (*corr.*) B_1. diisque $GVB_{1.2}$. 546 lateoque V. lateo hic G. acceptior GVB_1 27ς. accenssior V^2 1ς. assencior B_2. 547 on tamen V. 548. *In* B_1 *steht nach 547 der Halbvers* damna valent multis, *darunter der vollständige v. 548.* iacet B_1. imis *om.* B_1. mentisque V. 549 lacrim///s V. lacrimis 1ς. 550 Nota B_1. 552 At nymphas $B_{1.2}$ *viele* ς. 553 quantum B_1. tirrenus $GVB_{1.2}$. 555 primo B_1 1ς. cogitante B_1. 556 mox] nunc B_2 3ς. 558 dexcre V^1. 560 t///ue (= *utque*?) palatini V. Et ne B_1. Vtque B_2 *viele* ς. palestinis B_2 *corr.* horrentem B_1. horrentibus B_2 *corr.* 562 nova non] nō noua nā B_1. 563 et] vt B_2. celum B_1. uuumis V. 564 āmirantibus GB_2. 565 ac B_1. fulminea B_1. 566 falsaque V 3ς. 567 Effigiem B_1 4ς. fontem $B_{1.2}$. 569 domite B_1. 570 que *om.* $B_{1.2}$. brachia] cornua $HεGVB_{1.2}ς$. 571 protenditur V^1. parcenditur B_1. 572 populo letumque V. 573 minax *om.* V. ex uiridique B_2. ex nitidique B_1. e] *om.* $B_{1.2}$. ex V 6ς. fetās B_1. 574 adoratis B_1 4ς. 575 mactatumque B_1. mactarumque B_2. 577 tirrene . . aruspex VB_2. auruspex B_1. 578 molina V. 579 arte B_1 *corr.* 581 *das zweite* tibi *om.* B_1. 582 lacie $VB_{1.2}$. artes V *corr.* 583 que *om.* V. 584 Ha propera B_2 9ς. 586 Retulit $VB_{1.2}$ *manche* ς. 587 procul ha procul $εB_2$. hinc procul *om.* B_1. omnia $VB_{1.2}$[3]). 588 dii $GVB_{1.2}$. 589 me *om.* B_1. 590 extimplo GV 1ς. populum *ohne* que $B_{1.2}$. 591 pacali cornua lauro] capitis noua cornua (carmina V) fronde (de *aus* te G) GV *viele* ς. c. n. c. uelat $B_{1.2}$; *darüber von anderer Hand in* B_2 placali c. lauro[4]). 593 priscoque GV *manche* ς. ex $B_{1.2}$ 5ϩ. 594 n V. ni 2ς. 595 rexerit B_1. 596 nobis B_1 (?) εV 9ς[5]). 597 familiaria

---

[1]) *Vgl. III 226* adituque carentia saxa. X 167 orbe in medio positi . . . Delphi *u. a.*

[2]) *Hiernach schrieb Ov. höchst wahrscheinlich* Delon: Delo Cretaque relictis (*die Form* Creteque *verdient nach* Cretenque *in 540 vielleicht den Vorzug*). *Vgl.* VII 445. 799. 823. VIII 27. IX 365. X 532. XI 109 f., XII 262. XIV 404 *u. a.*

[3]) *In* $B_{1.2}$ *steht* omīa *d. i. in beiden immer* = omnia. *In* B_2 *am R.* omina. *Korn hat* omnia *im Texte und giebt keine kritische Note. Daraus mufs man auf* omnia *in* Hε *schliefsen. Und doch wäre dieser Schlufs unrichtig, denn Grau verzeichnet aus* ε omina; *und Riese, der* omina *liest, schweigt in der Adn. crit. Wie dem auch sei: mir scheint* omina *platt und nichtssagend,* omnia *kraftvoll und ovidisch* (*vgl.* nec quicquam tale, nil tale, tale nihil *u. a.*).

[4]) *Die Entscheidung wird ungemein schwierig dadurch, dafs Cipus eben* n i c h t *als Triumphator in die Stadt eingezogen ist* (*583. 586. 592. 597—598. 600. 616*). *Eigentliches Symbol des Friedens und der Versöhnung ist aber sonst der Lorbeer bei Ovid nicht* (*I 560, am. I 7, 35. 11, 25. II 12, 1. trist. IV 2, 51; vgl. Tibull. II 5, 117*). *Zu* nova cornua *cf. I 640. III 139, zu* fronde velat *s. III 393. Aber freilich wird dadurch vielleicht nur bewiesen, dafs der Fälscher in seinem Autor gut Bescheid wufste.*

[5]) *Offenbar ist* vobis, *mit* indicat *verbunden, unhaltbar. Denn Cipus teilt doch dem Volke und Senate nur mit, was er allein vom haruspex* (*581 f.*) *erfahren hat. Auch kann* indicat *nicht heifsen 'läfst sagen': der*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B_1^1. iura *om.* B_2. 598 portas potuit G^1V 1 ς. 599 illi G. 600 me *aus* m̄ G. 601 catenis *aus* carinis V. 604 spinetis $B_{1.2}$. 606 trementis HεGV$B_{1.2}$ ς. 608 Inspectant GV. 609 cippus B_2 (= *617*). positis V^1. 611 timpora GV. 613 clarum meritis B_1. clarum] aruum G^1. paruum V 3 ς. posset GV$B_{1.2}$ 5 ς. 616 uataris V. uetatis B_2 1 ς. uetarunt *aus* uetatis B_1. 618 subpresso V. bubus GV 9 ς. 620 auratis HεGV$B_{1.2}$ ς. 622 andite V^1. fatum B_1. 623 uoluptas B_2 *corr.* 624 coronidem ε (*corr.*) $B_{1.2}$. tibridis GVB_1 4 ς *Priscian.* tribidis B_2 *corr.* 625 accerserit GVB_2 (*var. lect. in* B_2) *manche* ς. adiecerit H$B_{1.2}$ ς (*wahrscheinlich richtig*). 626 licias V. uitiauerit B_1 629 nihil nil B_1. 630 tenentis HεGV$B_{1.2}$ *viele* ς. 633 orbis B_1. 634 ipse] ille $B_{1.2}$ *manche* ς. pharetras HεGB_2 ς[1]). 636 aditu V$B_{1.2}$ *viele* ς (*doch mit Glosse* a loci secreto *in* B_1). corpora $B_{1.2}$ *manche* ς. 637 hinc] hoc B_2 1 ς. h^c B_1. 638 nobis B_1 1 ς. 640 nostr a V^1. 643 petant (a *aus* u) V. mittant $B_{1.2}$. 644 Que simulac curua V. misse B_1. 645 consilium VB_2 (*corr.*) B_1. gratosque B_1 (?). adire V. 646 qui] per B_1. 647 certant ita dicere GB_1 3 ς. certantque addicere V. certant id adicere (a *auf R.*) B_2. 649 retine V^1. 650 amittere VB_1 11 ς. 651 seram *om.* B_1. populare V. re pepulere (pe *durchgestrichen*) B_1. repulere 1 ς. 653 uisus est $B_{1.2}$. 656 cessantem B_1^1. 658 metus] mecum V^1. metum V^2 (ς?). 659 Nunc B_1. 660 Aspice B_2. posses B_1. 662 debent] possunt B_2 *im Texte.* 663 Extimplo GVB_1 1 ς. 666 petita B_1. 667 conueniunt εV *viele* ς. quoque B_1. ipsa B_1 1 ς. 668 uelint . . indicent B_1. 670 sibilla B_1. mouit HGV *viele* ς (*doch vgl. 672*). 671 aras *ohne* que B_1. 672 sonum B_1. uastigia *ohne* que B_1. 673 ide V^1. 674 circuit B_1. 675 nŏĭā V. castus HGVB_2 *viele* ς. custos B_1 (?) 5 ς. 677 En deus est deus est εGV$B_{1.2}$ *die meisten* ς. 678/79 *om.* V^1 (*vgl. 680*). quis habes B_1. o] h^c (= *hoc*) B_1. o pulcherrime] omittissime V^2. populusque B_1. 680 uisum εGV$B_{1.2}$ *viele* ς (*vgl. 678* visus. *Doch scheint die Vulg. wegen des Befehles in 677 und im Hinblick auf Stellen wie XI 591 vorzuziehen*). 681 gratam B_1. geminataque B_2. 682 Enea depraestant B_1. et mente et uoce εGV$B_{1.2}$ 11 ς[2]). fauentem B_1. 683 nnuit V. is motis q̄ (= *qua*) B_1. cristis] ę xistis V. 684 fibrata B_1. ligua B_1. 685 Tunc HVB_1 3 ς. collabitur B_2. 686 hĭturus B_1 2 ς. 687 domus B_1. 688 periniectis B_2. 689 flectit *ohne* que B_1. mediamque (a *aus* u) V. orbem B_1. 690 Pendit ab incoruo B_1. ab (*corr.*) incuruos B_2. 691 respicit V l restitit respicit N^2 (*doch scheint die Vulg. gerade wegen 686 richtig, vgl. VI 327*). h^c B_1. trabeque B_1. 692 placidoque uiso uultus B_1. uisus est B_2. uultus B_2^1. 693 carinis (carinis *durchstrichen*) B_2 numinis. 694 honus B_1. pressa///que V. pressaque G. pressam-

---

haruspex hat ja gerade dem Cipus geraten, die Gunst des Geschickes zu nutzen und das Orakel geheim zu halten. Trotzdem ist vobis *richtig: man verbinde* vobis famularia iura daturum. *Die Phrase* iura dare *ohne Dativ ist sehr selten (am. II 17, 24. III 6, 82). Vgl. dagegen I 576. XIV 806. fast. I 38. 207. II 492. III 62. IV 93. V 65. Namentlich scheint ein Dativ als nähere Bestimmung notwendig, wenn* iura, *wie hier, durch ein Attribut spezialisiert wird;* indicare *ohne Dativ auch XV 668.*

[1]) *Richtig. Vgl. trist. IV 4, 52. her. IV 174 u. a. Näheres über diese Attraktion bei Kühner Lat. Gr. II 847, 10. 864. Schlüsse auf XIV 350 dürfen hieraus nicht ohne Weiteres gezogen werden: an unserer Stelle wird die Attraktion durch fast die gesamte Überlieferung verbürgt, dort ist sie den besten Hss. fremd.*

[2]) *Dies entspricht genau dem* animis linguisque favete *in 677 und ist wohl als echt anzusehen. Vgl.* ex P. II 6, 17 quodque soles animo semper, quod voce precari.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

que .. carina est B_1. pressaque grauitate carina est (dei *fehlt*) B_2.[1]) 698 puppam B_1. 699 me (o B_2) dicumque $B_{1.2}$. 700 fephiris B_1. sexte H ε G V $B_{1.2}$ ς. pullantibus B_1. 701 latinia $B_{1.2}$. lucinia V. templa ε V G^2 $B_{1.2}$ ς. 702 deę V. dea (a *aus* e) B_2. dea ε G *viele* ς. scilleaque ε G V 4 ς. scileaque B_1. sylleaque B_2 1 ς. 703 Linquit et amphigiam B_2. anphigiam B_1. iaphigiam V 1 ς. iapiam G. leues *ohne* que B_1. leuaque G V 6 ς (*doch vgl. III 598*). amphisia H G V $B_{1.2}$ *viele* ς. 704 celamina V 1 ς. cılenia B_1. cılenia B_2. 705 Plemiriumque B_1 *viele* ς. Phometiumque B_2. Romeciumque V. conantaque B_1. nariciamque G V. naritiamque B_1 *manche* ς. nauriciamque (u *durchstrichen*) B_2. 706 Peruicitque B_1. 707 hippothateque V. hyppotateque G. ypotadeque B_2. ipedateque B_1. domus ε V $B_{1.2}$ 3 ς. reges V (*das zweite* e *aus* i). 708 Leucoriamque ε G B_1 *manche* ς. Leuconiamque V 2 ς. Leuthoriumque B_2. 709 capas $B_{1.2}$. promunctoriumque H ε G ς. promuntoriumque V 3 ς. promontoriumque $B_{1.2}$. 710 onerosos B_1. 711 orbem B_1. scabrasque B_1. et *om.* B_1. in otia] mocia B_2^1 (?) inacō B_1. 712 Partonopen $B_{1.2}$. Partenopenque V. et ab] cum B_1. sibille V $B_{1.2}$. 713 Incalidi B_1. lenticique sexque B_1. tenetur] inuent˜ B_1. 714 Linternum ε G V $B_{1.2}$ ς. 715 Vulturnus H G V $B_{1.2}$ ς. sinuella G. fumossa B_1. colubris H ε $B_{1.2}$ V ς (columbis G 3 ς). 716 cumulauit G. 717 Annphateque B_1. tracasque ε G V B_1. trachimque B_2. obsesa V. 718 Circaea] auria B_1. anxur G V *manche* ς. anxor B_1. anc(h)on ε B_2. 719 felliferam B_1. 720 enim erat iam p. B_1. 720 urbes B_1 (o *aus* u B_2). 723 aras] arces B_1. 724 Liquit G V. ospicio V. iuncti (inuicti B_1) sibi ε G V $B_{1.2}$ ς. 725 litoream .. squamae] Qui auream squama tractu B_1. trepitantis B_1. 726 innixus ε G V B_2 ς. enixus B_1. moderamina B_1. 728 Lavini sedes] Jam deus B_1. Lauinii G. hostia $B_{1.2}$. 729 uc V. omnes (omīs) H ε G V $B_{1.2}$ ς. patrumque] senum *ohne* que B_1. 730 quoque B_2^1. seruet V. seruat H ε G B_1 ς. 731 salutat B_1. 732 nauis deducitur B_1. undis V. 734 parteque B_1. adorant B_1 9 ς. fumo B_1 1 ς. simul V. 735 incalefacit B_1. 736 que *om.* V. 737 summoque] ſynuō B_1. accliuia H ε G V *viele* ς. aclinia B_1. 739 Conditur B_2. amnis *auf Ras.* V (humor 1 ς). 740 laterum de parte G V 3 ς. 742 sede B_1. lata G $B_{1.2}$ 5 ς. aguis B_1. 743 celesti V (*corr.*) B_1. 744 orbi B_1 10 ς. 745 ic V. 746 orbe B_1. 748 properaque V. 749 Insidiis V 2 ς. 751 magis B_1. 753 perque] inque B_2. pāniferi B_1. 754 gessisse G. 755 Cinifiumque V 1 ς. Seniphium B_1. Ciniphium B_2 (*ohne* que). metridatisque G V $B_{1.2}$ 3 ς. tumīde B_1. timentem V 2 ς. *vv. 757—825 sind in* B_1 *zweimal geschrieben*[2]): *hier an richtiger Stelle, und oben nach v. 388* (*wo aber vv. 780 bis 802 ausgelassen sind*). 757 meminisse B_1 [meruisse]. alios et B_1. tetigisse B_2. 759 habunde $B_{1.2}$ G. 760 nec B_1. ni G V ε [B_1 *corr.*] *viele* ς. 761 erit V^1. quod] qui B_1. 762 Enee $B_{1.2}$. uiditque V. 764 erit V. 765 parantur B_1 2 ς [parentur]. 767 dirclanio B_1 [dardanio]. 768 Salane B_1 [Sola ne]. iniustis B_2. 769 titide V $B_{1.2}$. tithidae G. uulnerec [ec *aus* a] V. uulnerat B_1 4 ς. 770 defensa B_1. 772 Lactarique V 1 ς. freto si B_1. sedes

---

[1]) *Das echte* pressa estque *scheint nur durch* ε *erhalten. Unrichtig liest Riese mit den älteren Ausgaben* pressaque carina Aeneadae gaudent. *Das gäbe doch nur dann einen Sinn, wenn die Mannschaft lediglich am Tiefersinken des Fahrzeuges gemerkt hätte, dafs der Gott, irdischen Augen nicht sichtbar, an Bord gekommen sei. Aber die Matrosen und das ganze Volk* (*vgl. 691/92*) *haben das Wunder ja mit angesehn. Auch der Sprachgebrauch des Dichters rät entschieden die Worte* pressa . . . carina *als eine Epexegese zu* numinis illa sensit onus *zu fassen.*

[2]) *Beide Abschriften stimmen nicht durchweg; ich schliefse die nur an zweiter* (*richtiger*) *Stelle vorkommenden Varianten in* [ ].

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ohne que V. 773 [Belloque B_1]. 775 prioris B_1. 776 en] in me εB_1. nunc B_2. en a. sc.] in mea uiscera latos V. inlatos mea uiscera G. [scelerata B_1]. 777 Quas B_1. vene B_1. 778 extinguere B_2. uestis B_1. 779 nec quidquam B_2. 780 superosq̃ monet B_1. quemquam B_1. 782 signatum B_1. 783 ferent G. nigras inter V 6 ς (*richtig? cf. X 49, XII 176. am. I 11, 2, III 11, 23. her. V 13. a. am. I 291. 629. ex P. III 1, 55*). 784 audita *ohne* que V. carmina B_2 *corr.* 785 Solis quoque] simul que B_1. 786 sollicitis] salia B_1. 787 visae] inse V. 789 uulum B_2. uertigine B_1^1. 791 sanguis B_2 (*corr.*) B_1. 792 lacrimis dat B_1. planctusque B_1. 793 sanctis] et auctis B_1. et scis B_2. minancia B_2. minacia V. locis G^1. 794 magnos *ohne* que $B_{1.2}$. 797 umbrosaque V. 800 premotus B_2. 801 enim *om.* B_2. 802 placent B_1. 803 Tunc V 3 ς. citharea $GB_{1.2}$. manu] suum εGVB_1 *viele* ς. 804 Aeneaden] etherea G. etheri/// V. eneadem $B_{1.2}$ (*cf. ex P. I 1, 35*). 805 Paris] pcus (= percus *od.* parcus) B_1. ereptus] infestus B_2 *corr.* 806 Diomedios B_1. effugerat $B_{1.2}$ 1 ς. ensis V^1. 807 soli G. solio HV 11 ς. factum V. 808 intret B_1. ipse V. 809 mollimine B_1. 810 Exere B_1. reum B_1. 811 concussum $\varepsilon GVB_{1.2}$ *die meisten* ς[1]). nec B_1 3 ς [neque]. 812 arta B_1 [arta]. 813 inclusa HGV *die meisten* ς. 815 [ne sis B_1] iam non $VB_{1.2}$ 1 ς. iam nunc G 2 ς. 816 ic V. expleuit B_1. citharea $B_{1.2}$. 817 [profectis B_1]. 819 tuus HV (*manche* ς?). numinis εGV *manche* ς. [numis B_1]. 820 celique V. 821 habebat B_1 *corr.* 823 petent B_2. mutine et B_1. phrasalia V. 824 Emathiique G (*'vulgo' Jahn*). Emathieque $B_{1.2}$ *manche* ς [Euratheique]. 825 Siculis] simul $B_1B_2^1$. 825 nomen *om.* B_2 *im Texte.* 826 egipcia VB_2. thedae G. 827 curata B_1 *corr.* 829 barbariam B_1. barbarie B_2. gentesque εGV *die meisten* ς[2]). 830 occeano GB_2. 834 reget $B_{1.2}$. geret HV 3 ς. 836 prolẽ scã (s *auf Ras.*) V. 837 nomenque simul *ohne* que B_1. aurasque B_2 *corr.* uidebit $GB_{1.2}$ *manche* ς. 838 cum patruo senior similes equauerit annos B_1. nec nisi] Ne///s V. senior similes $H\varepsilon VB_2$ ς. senior patrios G 11 ς. 839 ethereas $GVB_{1.2}$ *manche* ς. sidera *auf Ras.* V. 840 Nunc natum interea . . . raptum G. 842 Dives B_2^1. prospiciet B_1. prospiciat B_2^1. 845 menbris GV. menibus B_1. nec $\varepsilon GB_{1.2}$ (*manche* ς?). aere $B_2^1B_1$ *viele* ς. 846 caelestibus *om.* B_2. 847 numen $GVB_{1.2}$ *viele* ς. atque] aut G. ignoscere G 1 ς. sentit B_2 (*corr.*) B_1 3 ς. 848 sinu] simul $H\varepsilon GV$ ς. luna . . . illa] simul alcius euolat illa $B_{1.2}$. luna] diua GV[3]). 849 Flamiferumque V. ferens

---

[1]) *So wird mit Merkel und Polle zu schreiben sein. Bei* concursum *an das Horazische* si fractus illabatur orbis *zu denken verbietet das folgende* ruinas. *Es mufs also der* Donner *gemeint sein. Aber auf diesen bezogen vermag ich zwar* concursum, *doch nicht* caeli *zu erklären (die Stoiker meinten* βροντὴν μὲν συγκρουσμὸν νεφῶν εἶναι, *s. N. Jahrbb. 1891 S. 697 f.). Durch VI 695 läfst sich* concursum *nicht verteidigen; dort ist vom Toben der Winde die Rede (ebenso XI 436, XIV 544), dagegen steht* concussus *vom Donner bei Lucretius VI 290, 547. Übrigens vgl. II 849, Catullus 64, 205 und die Lexica u.* concutio.

[2]) *Wahrscheinlich richtig:* que *steht, wie unendlich oft, in der Epexegese. Ähnlich trist.* V 1, 46 poenae modo parte levata barbariam rigidos effugiamque Getas.

[3]) *Die Buchstabenkomposition* SIMVLVNA *hat hier soviel Verwirrung angerichtet, dafs eine sichere Entscheidung kaum möglich ist. Doch bekenne ich, dafs mir die Vulg.* luna *nicht genügt. Zu 846* caelestibus intulit astris *pafst das kläglich matte und schwache* luna volat altius illa *gar nicht: über die grofse Nähe des Mondes an der Erde wufsten die Alten ganz gut Bescheid. Vgl.* II 208 inferiusque suis fraternos currere Luna admiratur

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V 1 ς. 852 ic V. parentis G 1 ς. 854 profert B_2. 855 magnis HGVB_1 (*'vulgo' Jahn*). magnus εB$_2$ *viele* ς. cecidit $B_{1\cdot 2}$ 2 ς. titulus $B_{1\cdot 2}$. agamen(n)onis VB_2. agemenonis B_1. Atreus] aures B_1. 856 palea V. pellea B_1. uicit HεG$B_{1\cdot 2}$ 3 ς. 858 arcens $B_{1\cdot 2}$ *corr.* 859 ethereas GV$B_{1\cdot 2}$ 3 ς. 860 *das erste* est *om.* $B_{1\cdot 2}$ *viele* ς (ē *übergeschrieben in* B_2). 861 dii GV. quomites V. ignis et enses B_1. 862 diique GV$B_{1\cdot 2}$. indigene G. 864 cesarios VB_1. cesareos ε. 867 alii GV. nati B_2. fas est appellare piumque B_2 1 ς. 868 segnior (e *aus* i) V. 869 augusti B_2 (*corr.*) B_1. quem] quod B_2 *corr.* 870 succedit B_2 *corr. am R. Nach* 870: Explicit liber ultimus metamorphoseos G. 871 amque V. ignes G (ς *ex sil.*) 872 uiolare B_2 *am R.* 874 *über* incerti *und* eui *in* V *das Zeichen* ⌒, *das sonst Umstellung befiehlt.* 875/76 astra p. alta $B_{1\cdot 2}$ 3 ς. indeflebile HεG 2 ς. ineffabile V. 877 terris, *daneben* rebus B_2. 878 ora B_1[1]. famā V. 879 *zweimal geschrieben in* B_1. fatum B_1. *Keine Subscriptio in* V, *am Rande von späterer Hand* (*Ende von saec. XIV*) *das bekannte Distichon*[1]):

bis sex millenos versus in codice scriptos
sed ter quinque minus contenet ovidius.

explicit B_2. Deo gracias Bis sex *sq.*

Mathias Harnescher Capellanus
Sancti Petri Basiliensis[2]) anno domini MCCCCLXV die Agnetis finiuit hoc opusculum B_1.

III.

Über den absoluten Wert dieser Hss. mache ich mir durchaus keine Illusionen. Sie wimmeln von Schreib- und Lesefehlern, von Mifsverständnissen und Interpolationen, sie sind kläglich schlecht — d. h. ebenso gut wie Hε, auf deren Lesarten man heute den Text des 15. Buches zu gründen vorgiebt. Natürlich kommt es nicht darauf an, ob hier oder da einige Fehler und Fälschungen mehr zu finden sind: ihrem Gesamtcharakter nach vermöchten GV$B_{1\cdot 2}$ ungefähr mit ebensoviel (d. i. in diesem Falle mit ebensowenig!) Recht als Vertreter der ς zu figurieren wie jene. Aus dieser Sachlage ergiebt sich, dafs die Rezension des 15. Buches auf anderer, viel breiterer Basis neu aufzubauen ist. Freilich ist die Aufgabe zu grofs für die Kraft eines Einzelnen. Es sind möglichst viele Hss. zu vergleichen und die vollständigen Kollationen bekannt zu machen. Aus diesem Materiale wird der Bearbeiter der kritischen Zukunftsausgabe die geeignete Auswahl zu treffen haben. Möglich, dafs Zufall oder Spürsinn eine Hs. ans Licht ziehen, die für das 15. Buch das ist, was M und N für die übrigen sind, aber wahrscheinlich ist es eben nicht. Ich kann daher dem öfters ausgesprochenen Satze (vgl. z. B. Riese, praef. p. XXX), die Kritik der Metamorphosen sei ἐκλεκτικῶς zu handhaben, für das 15. Buch — doch unein-

equos. Lucretius V 630, Senec. *Benef.* V 6, 4 *u. a. Ich kann die Echtheit von* diua *in* GV *nicht verbürgen, aber es ist fein und exquisit: die* anima *steigt leuchtend empor, höher sogar als die Göttin, von der sie eben noch getragen wurde. Schrieb Ov. so, dann ist* luna *eine aus Mifsverständnis* (*vielleicht auch aus Reminiscenz an* Hor. c. I 12, 47 Iulium sidus velut inter ignes luna minores) *hervorgegangene Glosse zu* diua. *Auch eine Anspielung auf den Venusstern wäre nicht undenkbar; vgl.* Cic. *nat. deor.* II 53. *Somn. Scip.* § 16—18. Manilius V 19 *u. a.*

[1]) *Bei Birt Buchw. S. 505 wird citiert* hoc codice; *ich weifs nicht, woher.*

[2]) *d. h. Harnescher war Caplan des St. Peterstiftes zu Basel.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geschränkt nur für dieses — zustimmen. Insbesondere halte ich Korns Versuch, H an die erste Stelle zu rücken und ihn als den M des 15. Buches auszuspielen, für mifsglückt. Keine bekannte Hs. ist geeignet, als Koryphaios zu dienen, denn keine ragt wesentlich über das Niveau der andern hervor. Wie es nun zuging, dafs sich in die nichtsnutzigsten Hss. vereinzelte gute Lesarten hinüber gerettet haben, ist ja im einzelnen nicht nachzuweisen. Vieles erklärt sich dadurch, dafs bei der Entstehung der ς eine jahrhundertelang geübte Kontamination mitgewirkt hat: sie sind sämtlich codices mixti. Bisweilen hatte der Librarius wohl gleich mehrere Vorlagen, aus denen er abschrieb. Nach Vollendung der Arbeit lieh er sich oft wieder andere und notierte deren Varianten am Rande oder zwischen den Zeilen. Ebenso machten es dann die Eigentümer und andere Leser[1]). Aus so entstandenen Exemplaren wurde ein neues zusammengesetzt, das dann wieder ähnliche Schicksale erfuhr. Diesen Prozefs denke man sich zwei Jahrhunderte hindurch wiederholt — und man wird sich über nichts mehr wundern! Wir haben gleichsam ein kompliziertes Kanalsystem vor uns: ein Netz von Seitengräben leitet das Wasser eines Baches in andere Rinnsale, aus diesen kehrt es durch tausend Verästelungen auf den unwahrscheinlichsten Umwegen und mitunter durch Zuflüsse höchst dubiöser Natur nicht gerade geläutert schliefslich ins alte Bett zurück. Man sieht, wir sind in keiner beneidenswerten Lage: es ist gewifs viel bequemer und angenehmer, jeder Hs. ihren Stammbaum gleich bis zum Archetypus hinauf als Legitimation mit auf den Weg geben zu können (mindestens sieht es ganz hübsch aus!). Aber so gut ist es uns eben nicht geworden: wagen wir es doch endlich, der Wahrheit ins strenge Antlitz zu schauen!

Nicht nur die Rezension, sondern auch die Emendation des Textes ist bei Korns Methode schlecht gefahren. Schlimm ist, dafs er durch ängstliches Kleben an H seinem Texte empfindlich geschadet und andere Ausgaben ungünstig beeinflufst hat. Schlimmer, dafs er (sein Prinzip auf die Spitze treibend) sehr viele beachtenswerte, manche evident echte und richtige Lesarten nicht einmal in den Noten erwähnt. Den Beweis habe ich schon oben durch kurze kritische Bemerkungen zu erbringen versucht: ich vervollständige ihn durch die folgenden Exkurse. Kommen wir wirklich, wie ich mir einbilde, schon durch die Bekanntschaft mit jenen vier Hss. ein Stück weiter, dann ist der Schlufs, dafs uns andere 40 dem Ziele entsprechend näher führen würden, vielleicht berechtigt. Dafs auf diesen Blättern auch einige Stellen besprochen sind, wo unter andern selbst H eine mit Unrecht verschmähte La. bietet, Stellen also, die mit dem thema probandum in etwas loserem Zusammenhange stehen, bedarf wohl kaum der Entschuldigung: kam es mir doch hier vornehmlich darauf an, Beiträge zur Emendation des Textes zu liefern.

IV.

106 f. *primoque e caede ferarum*
incaluisse putes maculatum sanguine ferrum.

putes H 11 ς, *potest* ε G V B_2 ς. Bei dieser Sachlage hat gewifs die zweite La. gröfsere Wahr-

[1]) Vgl. die bei Wattenbach, Schriftwesen[2] S. 280 aus viel früherer Zeit (IX. Jahrh.) zitierten Verse:
Claudiani librum mihi vestrum mittite quaeso,
Per quem corrigere nostrum valeam male falsum.
Über das Entleihen von Büchern ebd. S. 452 f.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

scheinlichkeit, wenn sie sich befriedigend erklären läfst. Nun entsprechen aber bei Ov. gar nicht selten Formen von *posse* unserem 'kann sein dafs, vielleicht, möglicherweise'. I 621 *si . . vacca negaretur, poterat non vacca videri.* II 322 *etsi non cecidit, potuit cecidisse videri.* IV 695 *lacrimarum longa manere tempora vos poterunt.* V 551 *hic tamen indicio poenam linguaque videri commeruisse potest* (vgl. 569). XII 204 *poteratque viri vox illa videri. fast.* I 319 *nominis esse potest succinctus causa magister. her.* I 76 *esse peregrino captus amore potes.* VI 6 *ventos non habuisse potes.* IX 48 *mater de te quaelibet esse potest.* In demselben Sinne schrieb Ov. wahrscheinlich auch hier POTEST.

111 f. *longius inde nefas abiit, et prima putatur*
hostia sus meruisse mori, quia semina pando
eruerat rostro spemque interciderat anni.

eruerat . . interciderat H 2 ς, *eruerat . . . interceperat* (*interfecerat* Probus) 17 ς Probus, *eruerit* (*euertit* $GB_{1.2}$) . . . *interceperit* εGVB_2 ς. Das von Korn und Zingerle rezipierte *interciderat* fällt ohne weiteres im Hinblick auf VIII 292 *Cererem in spicis intercipit.* Aber was mag die neueren Herausgeber bewogen haben, den Indikativ einzusetzen? Handschriftlich ist er schlecht bezeugt. Innere Vorzüge hat er auch nicht. Im Gegenteil: das Kolon *spemque interceperat anni* ist als apodiktische Behauptung kaum zu rechtfertigen, denn es entspricht der Wirklichkeit nicht. Vielmehr wollen wir hören, welche Gründe man vorbrachte, um die Opferung des Schweines zu verteidigen. Dafs endlich Ov. mit Vorliebe den Kausalsatz durch Wahl des Konj. als ideell abhängig hinstellt, läfst sich an sehr vielen Beispielen zeigen. IX 622 *quia desierim leviter voluisse videbor.* II 613 *seque quod audierit, quod sic exarserit odit.* XII 80 *solamen habeto mortis, ab Haemonio quod sis iugulatus Achille.* II 393 *non meruisse necem, qui non bene rexerit illos. ex P.* I 3, 91 *nec loquor haec, quia sit maior prudentia nobis.* ebd. II 3, 37 *turpe putas abigi, quia sit miserandus, amicum, quodque sit infelix, desinere esse tuum. trist.* IV 3, 61 *ne pudeat, quod sis mihi nupta.* Vgl. *met.* II 859. III 535. V 24. XI 431. XIII 915. *trist.* I 1, 65. II 49. IV 3, 33. IV 9, 17. V 4, 22. *fast.* VI 487. *am.* III 4, 4. III 12, 38. *her.* 9, 27. *a. am.* II 306. II 685 u. a. An der dieselbe Sage behandelnden Stelle *fast.* I 352 endlich rät gewifs *comperit*, hier ERVERIT und INTERCEPERIT aufzunehmen. Ebenso ist offenbar im folgenden Verse *vite morsa* = quia vitem momorderit (vgl. *dicitur*).

332 f. *est lacus Arcadiae, Pheneum dixere priores,*
ambiguis suspectus aquis, quas nocte timeto:
nocte nocent potae, sine noxa luce bibuntur.

lacus HεV ς, *locus* $GB_{1.2}$ 10 ς. Eine derartige Frage ist nicht durch die mafsgebende Autorität dieser oder jener Hs. — denn die giebt es in B. XV nicht —, noch weniger durch ein mechanisches Additionsexempel — bei dem man übrigens kaum eine richtige Summe erhalten würde[1]), sondern nur durch Anwendung der ratio zu beantworten. Die neueren Herausgeber haben sich

[1]) Vermutlich lesen aufser den genannten noch sehr viele ς *locus*, sonst wäre es ein sonderbarer Zufall, wenn von 4 für die vorliegende Arbeit verglichenen Hss. nicht weniger als 3 in dieser La. übereinstimmten. Wo die Majorität und wo die Minorität zu suchen, das ist ebenso schwer festzustellen wie unwichtig. Auch V 634 gehen die Hss. in demselben Worte auseinander; über die Stelle wird anderswo zu reden sein.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

alle für *lacus* entschieden, weil dem Zusammenhange nach nur von Gewässern die Rede sei und weil es v. 335 heifse *sic alias aliasque lacus et flumina vires concipiunt*[1]). Aber das sind Scheingründe. Denn auch bei der La. *locus* bleibt ja doch *ambiguis suspectus aquis* Träger des zum Thema (308 *lympha figuras datque capitque novas*, vgl. *flumina* in 335) vortrefflich passenden Gedankens[2]), und *lacus* in v. 335 läfst sich ohne jeden Zwang auf 320 *Aethiopesque lacus* beziehen. Sieht man also nur auf Überlieferung, Form und Zusammenhang, so ist unbedingt *locus* der Vulg. gleich zu stellen[3]). Damit ist wenig genug erreicht. Aber vielleicht kommen wir auf anderem Wege weiter. Die sachlichen Noten, mit denen die Erklärer unsere Textesworte begleiten, leiden an grenzenloser Konfusion. So bemerkt Korn: „Das berührte Gewässer bei der nordarkadischen Stadt Pheneus ward auch Styx genannt. Der Genufs des Wassers galt als totbringend.“ Ein wahrer Rattenkönig von Unklarheiten und Widersprüchen. Im Texte ist von einem See Pheneus die Rede, in der Anmerkung, die jenen doch erklären soll, von einer Stadt dieses Namens. Ein anderer Name für Pheneus soll Styx sein, und diese Styx sollen wir uns als *lacus*, als See, jedenfalls als stehendes Gewässer vorstellen! — Das Altertum kennt nur eine Stadt Pheneos (etwas oberhalb von ihren Resten das heutige Dorf Phonia) in Arkadien[4]). Sie lag südwestlich am Fufse des Kyllenegebirges (j. Ziria) in einem rings von hohen Bergen umgürteten Thalkessel[5]). In diesen strömte von Norden her durch eine lange Felsenschlucht der Bach Olbios (jetzt Phoniatiko), auf seinem unteren Laufe auch Aroanios (nach einem von Westen aus dem Aroaniagebirge einmündenden Seitenbache) genannt. Für den Abflufs des Wassers nach Süden und Südosten sorgten zwei natürliche unterirdische Abzugskanäle, wie es deren im Peloponnes mehrere gab und noch giebt, jetzt Katab(w)othren genannt[6]). Nach alten Mythen waren sie ein Werk des Herakles[7]). Herakles war es auch, wie die Sage

---

[1]) S. Bach und Lindemann z. St.

[2]) Was will man bei so spitzfindiger Interpretation z. B. mit v. 413 anfangen, wo die Aufzählung von Verwandlungen plötzlich durch den Satz *victa racemifero lyncas dedit India Baccho* unterbrochen wird? In beiden Fällen war natürlich das leise Abbiegen von der logischen Schablone ein Kunstmittel, um die Rede zu beleben.

[3]) Vielleicht sogar ein wenig höher, denn Erwähnung verdient, dafs Ov. mit *est locus* gern, bedeutsam auf neues vorbereitend, den Vers anhebt — also gerade wie hier. *met.* II 195 *est locus in geminos ubi bracchia concavat arcus scorpius.* VIII 788 *est locus extremis Scythiae glacialis in oris.* *her.* XVI 53 *est locus in mediis nemorosae vallibus Idae.* *fast.* II 491 *est locus, antiqui Capreae dixere paludem.* *fast.* IV 337 *est locus, in Tiberim qua lubricus influit Almo.* *ex P.* III 2, 45 *est locus in Scythia: Tauros dixere priores* (auffallend an unsere Stelle anklingend); vgl. *met.* XI 39, *fast.* IV 427. Doch möchte ich vorläufig mit diesem Argumente nicht operieren, denn jene Beobachtung betrifft etwas so äufserliches, dafs gerade auf ihr ein Interpolator fufsen konnte. Übrigens läfst der Zufall einen Vers (*met.* IX 335) auch mit *est lacus* anfangen.

[4]) Wie manche Erklärer aus Plin. *Nat. hist.* IV 20 *amnes* [in Arcadia] *Ladon e paludibus Phenei, Erymanthus e monte eiusdem nominis in Alpheum defluens* auf die Existenz eines Sees Pheneos schliefsen konnten, ist unbegreiflich. Plinius nennt ja doch 7 Zeilen vorher Pheneos (hier Pheneum) unter den *oppida Arcadiae.* Von den *paludes Phenei*, d. h. den Sümpfen bei Pheneos, wird später zu reden sein.

[5]) Vgl. die Schilderungen bei Curtius, Pelop. I 185 f. Bursian, Geographie v. Griechenland II 2, 198 f. A. Philippson, der Peloponnes (Berlin 1892) S. 127 f., 144 f. Bädeker, Griechenland[2] S. 300—301.

[6]) Einige dieser Katabothren hat im Herbste 1891 genau untersucht ein französischer Geograph E. A. Martel. S. seinen Bericht in der Revue de Géographie von Drapeyron April und Mai 1892. Namentlich die Skizze des Katabothrengebietes (p. 249) ist sehr instruktiv.

[7]) Catullus 68, 108 . . . *barathrum quale ferunt Grai Pheneum prope Cylleneum siccare emulsa pingue palude solum, quod quondam caesis montis fodisse medullis audit falsiparens Amphitryoniades, tempore quo certa*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

weifs, der das Bett des Aroanios im Pheneosbecken unterhalb der Stadt kanalisierte und seine vorher regellosen Gewässer zwischen gewaltigen Dämmen ('Damm des Herakles') ungeteilt der westlichen, 50 Stadien von der Stadt entfernten, am Fufse des Gebirges Oryxis (= Kanalberg, jetzt Saëta) sich öffnenden Katabothre zuführte, die sie auf unterirdischem Wege zur Ladonquelle und durch den Ladon zum Stromgebiete des Alpheios überleitete[1]). So lag das Thalbecken — abgesehen von etwas stehendem Sumpfgewässer vor dem Eingange der Katabothren — trocken und war wohl bebautes fruchtbares Ackerland[2]). Das war die Regel. Freilich, wenn trotz aller Sorgfalt die unterirdischen Abzüge sich verstopften (z. B. durch Erdbeben, durch Baumstämme oder Felsblöcke an den Mündungen), dann brachen verheerende Katastrophen herein, den Thalkessel in einen See verwandelnd, einmal sogar die Stadt Pheneos selbst zerstörend[3]). Aber das waren eben Ausnahmezustände. Im späteren Altertume, der Zeit des Verfalles, hat sich die Lage anscheinend verschlechtert; jedenfalls war zur Zeit des Pausanias, der übrigens die Ebene trocken vorfand, der Damm des Herakles nicht mehr in Ordnung[4]). Vom Beginne des Mittelalters bis in die neuere Zeit, einer Periode völliger Verwahrlosung, hat das Thal vermutlich abwechselnd das Bild einer bebauten Flur und einer weiten Wasserfläche geboten, je nachdem es Mutter Natur, der alles überlassen blieb, gefiel, die Katabothren zu öffnen oder zu schliefsen. Jetzt ist es von einem mächtigen See bedeckt, der eine Länge von circa 9 km und eine Breite bis circa 7 km hat[5]). —

Stymphalia monstra sagitta perculit imperio deterioris eri u. oft. Über das Mythologische s. namentlich E. Lübbert, Meletemata de Pindari carminum quibus Olympiae origines canit fontibus (Bonn 1882) p. 7 f.

[1]) Philippson a. O. S. 127 schildert die Ladonquelle so: „Eine grofse Wassermasse quillt mächtig von unten herauf aus einem tiefen Schachte hervor, der mindestens 20 m im Durchmesser hat, und bildet dann sofort einen Strom von etwa 15 m Breite. Das Wasser ist tiefgrün, lauwarm und von fadem Geschmack, nicht wie das einer frischen Bergquelle, sondern wie stagnierendes Wasser. Es wird allgemein für den Abflufs des Sees von Pheneos gehalten. Zahlreiche Fische beleben das Wasser.“ S. auch S. 146.

[2]) Curtius a. O. S. 189. Bursian a. O. S. 199.

[3]) Strabo VIII p. 389 *Ἐρατοσθένης δέ φησι περὶ Φενεὸν μὲν τὸν Ἀνίαν* (lies mit Leake *Ἀροάνιον*) *καλούμενον ποταμὸν λιμνάζειν τὰ πρὸ τῆς πόλεως, καταδύεσθαι δ' εἴς τινας ἠθμοὺς οὓς καλεῖσθαι ζέρεθρα· τούτων δ' ἐμφραχθέντων ἔσθ' ὅτε ὑπερχεῖσθαι τὸ ὕδωρ εἰς τὰ πεδία, πάλιν δ' ἀναστομουμένων ἄθρουν ἐκ τῶν πεδίων ἐκπεσὸν εἰς τὸν Λάδωνα καὶ τὸν Ἀλφειὸν ἐμβάλλειν, ὥστε καὶ τῆς Ὀλυμπίας κλυσθῆναί ποτε τὴν περὶ τὸ ἱερὸν γῆν, τὴν δὲ λίμνην συσταλῆναι.* Pausan. VIII 14, 1 *Φενεατῶν δὲ τὸ πεδίον κεῖται μὲν ὑπὸ ταῖς Καρυαῖς, πλεονάσαντος δέ ποτε αὐτῷ τοῦ ὕδατος κατακλυσθῆναί φασι τὴν ἀρχαίαν Φενεόν, ὥστε καὶ ἐφ' ἡμῶν σημεῖα ἐλείπετο ἐπὶ τῶν ὀρῶν ἐς ἃ ἐπαναβῆναι τὸ ὕδωρ λέγουσι.* Plin. *nat. hist.* XXXI 54 *terrae quoque motus profundunt sorbentque aquas, sicut circa Pheneum Arcadiae quinquies accidisse constat* u. a.

[4]) Pausanias a. O. *διὰ μέσου δὲ ὤρυξεν Ἡρακλῆς τοῦ Φενεατῶν πεδίου ῥεῦμα εἶναι τῷ ποταμῷ τῷ Ὀλβίῳ . . . οὐ μὴν ταύτῃ γε ἔτι κάτεισιν ὁ ποταμός, ἀλλὰ ἐς τὸ ῥεῦμα ἀπεχώρησεν αὖθις τὸ ἀρχαῖον.*

[5]) So Bädeker a. O. S. 300. Vgl. Bursian a. O. S. 200. Die Länge des ganzen Thalbeckens beträgt (nach Martel a. O.) 30, die Breite 4—14 km. Nach Philippson (S. 146) ist der See jetzt wieder im Abnehmen begriffen. Seine Farbe scheint zu wechseln: Bursian und Philippson erklären sie für tiefgrün, Bädeker für tiefblau. Dagegen hatte Leake, nachdem noch im 18. Jahrhundert ein gegen 100 m über der Thalsohle gelegenes Kloster von den Fluthen zerstört worden war, i. J. 1806 die Ebene trocken und angebaut gefunden; nur vor den beiden Katabothren standen kleine Sümpfe. Erst 1821 verstopften sich die Abzüge: ein See bedeckte von neuem die Ebene, und die Ladonquelle blieb (nach Philippsons Mitteilung) mehrere Jahre hindurch aus. Doch 1833 erfolgte wieder ein Durchbruch der Gewässer; Ladon und Alpheios schwollen mächtig an, die Felder Olympias wurden überschwemmt, die Ebene von Pheneos aber lag trocken und bedeckte sich mit üppiger Vegetation. Diesen Zustand schildert Curtius im J. 1851 (vgl. Pelop. I 189) als fortdauernd. Da nun Bursian, der die Thalsohle wieder in einen See verwandelt vorfand, die Gegend i. J. 1854 besuchte, so mag die jetzige Situation etwa zwischen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Von Pheneos führte in nordwestlicher Richtung ein Weg zwischen den Gebirgen Penteleia (jetzt Turtovana) und Krathis auf den Rücken des Aroaniagebirges (jetzt Chelmos) und von da abwärts nach der uralten Ortschaft Nonakris. Unweit von ihr, also schon auf der Nordseite der Aroania, gleitet in grofartiger Felsenwildnis von senkrechter hoher Wand in eine schaurige Schlucht der Wasserfall der Styx (jetzt Mavroneri, Schwarzwasser, weil er die ganze Felsenwand benetzt und sie mit einer schwarzen Inkrustation überzogen hat), Homers sagenberühmtes *κατειβόμενον Στυγὸς ὕδωρ*[1]). Der Styxbach und das nahe Nonakris gehörten politisch zum Gebiete von Pheneos (Pheneatis), lagen aber jenseits seiner natürlichen Grenzen. Denn der Abflufs des Styxfalles mündet in den Flufs Krathis und wird so durch Achaja dem Korinthischen Busen zugeführt, steht also in keinerlei Beziehung zu den Gewässern des Pheneosbeckens[2]). Das Styxwasser stand bei den Alten im Rufe verderblicher Zauberkraft[3]): es vernichtete vermöge seiner Schärfe und eisigen Kälte jeden Lebensorganismus, sein Genufs war todbringend (noch heutzutage warnen die Einwohner den Reisenden und halten jeden, der trinkt, für verloren), bei der Styx schworen zuerst die Arkadier zu Nonakris, sie stellte man sich geheimnisvoll mit der Unterwelt in Verbindung stehend vor[4]).

Wir stehen nunmehr vor der Frage: Was hat Ovid gemeint, die periodischen Gewässer des Beckens von Pheneos oder die gefürchtete Styx? Da das Altertum einen

---

1850—1854 eingetreten sein. Wie Kiepert (Lehrb. d. alten Geographie S. 263) zu der Angabe kommt, das Pheneosbecken sei seit 1832 wieder seebedeckt, weifs ich nicht.

[1]) Anschauliche Schilderungen bei Curtius a. O. S. 195 f.; bei Philippson a. O. S. 133 und Bädeker S. 302. Litteraturverzeichnis bei Bursian a. O. S. 202 Anm. Die Wassermenge des Falles war, wie leicht erklärlich zeitweise ziemlich gering. Herodot (VI 74) sagt *ὕδωρ ὀλίγον φαινόμενον ἐκ πέτρης στάζει.* Den Ausdruck *στάζει* wählt auch Pausanias VIII 17, 6. Strabo VIII p. 389 nennt den Fall *λιβάδιον.* Philippson a. O.: „Über die westliche Thalwand stürzt sich der kleine, von Schneefeldern genährte Styxbach in über 200 m hohem ungebrochenem Falle herab, in der Luft zerstäubend und nur als feiner Regen unten anlangend.“ Der Vergleich mit dem Staubbache im Berner Oberlande liegt also nahe.

[2]) S. die Skizze bei Martel a. O. S. 249.

[3]) Strabo VIII p. 389 *περὶ Φενεὸν δ' ἔστι τὸ καλούμενον Στυγὸς ὕδωρ, λιβάδιον ὀλεθρίου ὕδατος νομιζόμενον ἱερόν.* Pausanias VIII 17, 6 *καὶ ὕδωρ κατὰ τοῦ κρημνοῦ στάζει καλοῦσι δὲ Ἕλληνες αὐτὸ Στυγὸς ὕδωρ.* ebd. 18, 4 *θάνατον δὲ τὸ ὕδωρ φέρει τοῦτο καὶ ἀνθρώπῳ καὶ ἄλλῳ ζῴῳ παντί.* ebd. 18, 6 *εἰ δὲ καὶ Ἀλεξάνδρου τοῦ Φιλίππου συνέβη τὴν τελευτὴν διὰ τοῦ φαρμάκου γενέσθαι τούτου σαφῶς μὲν οὐκ οἶδα, λεγόμενον δὲ οἶδα.* Senec. *nat. quaest.* III 25, 1 *circa Nonacriam in Arcadia Styx adpellata ab incolis advenas fallit, quia non facie, non odore suspecta est ... aqua summa celeritate corrumpit, nec remedio locus est, quia protinus hausta duratur, nec aliter quam gypsum sub umore constringitur et adligat viscera.* Dafs Seneca in diesem Abschnitte den Ovid stark benutzt, zeigt cap. XX. Plin. *nat. hist.* II 231 *iuxta Nonacrim in Arcadia Styx nec odore differens nec colore epota ilico necat* (vielleicht direkt im Anschlusse an Ovid; vgl. das ebd. 230 über *Lyncestis aqua* Gesagte mit *met.* XV 329). ebd. XXXI 6 *in Arcadia ad Pheneum aqua profluit e saxis Styx appellata, quae ilico necat, ut diximus, sed esse pisces parvos in ea tradit Theophrastus, letales et ipsos, quod non in alio genere mortiferorum fontium ... hanc putant nimio frigore esse noxiam, utpote cum profluens ipsa lapidescat.* ebd. XXX 149 *ungulas tantum mularum repertas, neque aliam ullam materiam quae non perroderetur a veneno Stygis aquae, cum id dandum Alexandro Magno Antipater mitteret, memoria dignum est magna Aristotelis infamia excogitatum.* Nach Philippson a. O. ist übrigens das Wasser völlig frei von aufgelösten Substanzen, kann also eine schädliche Wirkung nur als Schneewasser durch seine starke Kälte ausüben (im Juli 5° C. bei 35° Lufttemperatur). Ebenso Bädeker S. 302 ... 'hier herrscht eine eisige Kälte. Ein unvorsichtiger Trunk aus dem Becken kann gefährlich werden. Man begreift die übertreibende Behauptung der Alten, dafs das Wasser an sich schon den Tod bringe.'

[4]) Stat. *Theb. IV 291 Pheneos nigro Styga mittere credita Diti.* Philippson a. O. S. 134: „Am Fufse des Falles öffnet sich in dem Felsen eine dunkle Höhle.“

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

See namens Pheneos nicht kannte, da überhaupt ein perennierender See in der Ebene von Pheneos damals nicht vorhanden war, da den dortigen Gewässern nirgends schädliche oder sonstige geheime Kräfte[1]) zugeschrieben werden, — so ist der erste Fall, man mag lesen wie man will, unmöglich. Spricht aber Ovid vom Styxwasser, dann fällt die La. *lacus*. Denn 1) kann die Styx nicht *lacus* heifsen; 2) Ovid kann die Styx nimmermehr Pheneos nennen (*est lacus Arcadiae, Pheneum dixere priores*!!); 3) zwischen der Styx und den Gewässern des Pheneosbeckens besteht keinerlei innerer Zusammenhang. Folglich schrieb Ovid LOCVS und bezeichnet so das politische Gebiet der Stadt Pheneos (Pheneatis), dem der Styxfall ja thatsächlich angehört. *Tantae molis erat* — ein O für ein A zu setzen! Indessen ist das hoffentlich nicht der langen Rede einzige Frucht.

365 f. *de putri viscere passim*
florilegae nascuntur apes, quae more parentum
rura colunt operique favent in spemque laborant.

more HεN^{2}B$_{1.2}$ ς, *prisca* V. Es ist wahr, die Vulg. ist an sich tadellos und läfst sich durch manche Parallelen stützen, wie Verg. *aen.* VI 223 *more parentum*. Ebd. IX 186 (= Ov. *am.* I 15, 3) *more patrum* u. a. Für zufällig halte ich den Anklang an Catullus 101, 7 *prisco quae more parentum*[2]). Aber die singuläre Variante *prisca* ist so merkwürdig, steht in so frappanter Übereinstimmung mit den intimsten Feinheiten Ovidischer Diktion, dafs ich mich der Ansicht zuneige (ein förmlicher Beweis läfst sich natürlich nicht führen), sie sei das echte, die Vulg. dagegen eine sehr alte, vielleicht auf eine Glosse oder beigeschriebene Parallelstelle im Archetypus zurückzuführende Korruptel. V 677 *in alitibus facundia prisca remansit*, VII 653 *vacuos priscis cultoribus agros*, X 645 *quam mihi prisci sacravere senes*, XIV 850 *priscum pariter cum corpore nomen mutat*, XV 686 *antiquas abiturus respicit aras*. *fast.* I 103 *sum res prisca*. ebd. IV 211 *priscique imitamina facti*. *fast.* IV 372 *cognoscat priscos ut dea prisca cibos* (erklärt durch *fast.* V 171 *prisca dea est aliturque cibis quibus ante solebat*). So stände hier PRISCA *parentum rura* in demselben Sinne wie *rura paterna* (*med. fac.* 12) oder *patrio rure* (*fast.* III 780) = 'die ehemals von ihren Erzeugern bestellten Fluren'.

420 f. *sic omnia verti*
cernimus atque illas adsumere robora gentes,
concidere has.

tempora G^{1}V viele ς, *omnia* HεB$_{1.2}$ ς. Dafs an derselben Stelle des vorhergehenden Verses *omnia*

---

[1]) Wie kommt Ov. dazu, die giftige Wirkung des Wassers auf die Nachtzeit zu beschränken? Ich glaube, er modelt nach seiner Manier willkürlich an der Sage, um eine neue Pointe anzubringen. Es bewog ihn dazu vielleicht einerseits die eisige Kälte des Wassers, anderseits die schreckenerregende Umgebung und der daraus gefolgerte Zusammenhang mit der Unterwelt. — Wenn Curtius (a. O. S. 213, vgl. meine Ausgabe Anhang S. LIV) glaubt, der Dichter habe Styx- und Sumpfwasser verwechselt, so ist das eine starke Zumutung für den mythenkundigen Ovid, aufserdem liegt für eine solche Annahme — wie aus obiger Darstellung hervorgeht — nicht der geringste Grund vor. Mein Erklärungsversuch ging übrigens nur aus dem Bestreben hervor, mich mit der La. *lacus* irgendwie abzufinden.

[2]) Die Verbindung kommt auch bei Ov. vor. *fast.* II 282 *flamen ad haec prisco more Dialis erat*. *fast.* V 428 *qui partem prisci nunc quoque moris habet*. Hiernach läge es nahe *met.* XV 593 mit GV und manchen ς

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

steht, spricht an sich nicht gegen die Vulgata: Ovid vermied dergleichen Wiederholungen nicht[1]). Aber unmittelbar nach *consequar omnia verbis in species translata novas* wäre ein *sic omnia verti cernimus* völlig tautologisch. Und damit nicht genug. Wie kann an den allgemeinen Satz *omnia verti cernimus* der spezielle Gedanke *illas . . has* angeknüpft worden? Jenes *omnia* wird ja nimmermehr durch ihn erwiesen. Es macht uns den Gedanken schief und lahm, ist unecht und wird einfach durch Abirren der Augen auf die vorhergehende Zeile entstanden sein. Das hiernach einzusetzende TEMPORA ist nun freilich nicht so allgemein zu fassen wie im bekannten *tempora mutantur*, auch nicht wie 183 *tempora sic fugiunt pariter pariterque sequuntur et nova sunt semper*, sondern man hat zu verstehen *tempora* (Lage, Verhältnisse, Umstände) *gentium* (vgl. 261). *trist.* IV 10, 106 *insolita cepi temporis arma manu*, III 1, 10 *carmine temporibus conveniente suis.* Cic. *Cat.* I § 22 *ut temporibus rei publicae cedas* u. a. Ich bemerke noch, dafs der Dichter durch *sic* an der Spitze des Satzes (vgl. *sic* in 422) klar und deutlich gesagt hat, dafs er nunmehr zu den historischen Beispielen für seine Behauptung übergeht, und dafs der Satz *tempora* (gentium) *verti cernimus* jetzt vortrefflich durch das Kolon *atque . . has* illustriert und erläutert wird. Mindestens der Erwägung wert ist ferner, ob nicht in 421 G V und viele ς mit ihrem *alias* das Echte erhalten haben. Ich bestreite nicht, dafs Ov. statt der gewöhnlichen Responsion *has . . illas*, die umgekehrte *illas . . . has* wählen konnte[2]). Aber *alias . . . has* empfiehlt sich durch viele analoge Wendungen. *trist.* III 10, 57 f. *diffugiunt alii . . pars agitur . . . pars cadit. fast.* I 405 *aliae . . pars*, ebenso 411. Ähnlich *met.* XII 517 *alii . . . Ampycides*, XIII 620 *aliis . . . Aurora*, XV 446 *alii . . de sanguine natus Iuli.*

473 f. *retia cum pedicis laqueosque artesque dolosas*
tollite nec volucrem viscata fallite virga,
nec formidatis cervos inludite pennis,
nec celate cibis uncos fallacibus hamos.

includite G V ς, *illudite* H εB$_{1.2}$ manche ς. Die Vulgata empfiehlt sich scheinbar als Epexegese zu *artesque dolosas* und durch den Parallelismus mit *fallite.* Aber eben nur scheinbar. Denn einerseits ist in den drei durch *nec* gesonderten Kola ein strenger Parallelismus durch synonyme Verba nicht beabsichtigt (wie *celate* zeigt), anderseits gehört *includere cervos formidatis pennis* ja auch zu den verdammten *artes dolosae*: dafs unser 'einschliefsen' die Prägnanz des lat. *includere* nicht erreicht, zeigen Stellen wie *trist.* IV 2, 33 *perfidus hic nostros inclusit fraude locorum.* Weder durch Überlieferung noch durch den Sinn wird also *inludite* besonders empfohlen. Als unmöglich stellt es sich bei folgenden Erwägungen heraus. Das Wort hat die ad hoc ersonnene Bedeutung 'foppen' bei Ovid nirgends[3]): Ovid hätte, wenn er dergleichen sagen wollte, *eludite* geschrieben — wie ja auch in Handschriften interpolierend korrigiert wird. Aber selbst die

---

zu lesen *priscoque deos e more precatus.* Aber die Vulg. wird richtig sein. Das alleinstehende *e more* wird geschützt durch II 711, XIV 156, die starke Betonung *prisco* wäre hier bei einem einfachen Gebete nicht recht verständlich und *priscosque deos* findet seine Rechtfertigung in den oben angeführten Stellen.

[1]) Vgl. Progr. des Sophien-Gymn. 1887 S. 28. S. auch Owen prolegg. Trist. p. XCVIII.

[2]) Die von Polle im Wb. unter *hic* zitierten Stellen I 296, IV 556, XI 542 sind freilich nicht beweiskräftig (ebensowenig I 618 *illinc . . . hinc*).

[3]) Ich finde auch sonst in den Wörterbüchern keine ganz adäquate Stelle, wenn es sich auch bisweilen zur Not so übersetzen läfst.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gleichung *inludite* = *eludite* = *fallite* genügt nach *formidatis* in keiner Weise; *fallite* (ebenso *cibis fallacibus* 476) heifst ja doch hier 'täuschet durch verführerisch lockenden Schein' = locket an'. Die Hirsche dagegen werden durch bunte, sich bewegende Federn und Lappen gescheucht: cervi non *eluduntur*, sed *terrentur*! Vgl. *rem. am.* 203 *aut pavidos terre varia formidine cervos. fast.* V 173 *pavidos formidine cervos terret*[1]). Der letzte Zweifel mufs endlich schwinden, wenn man sieht, dafs *claudere* und seine Sippe geradezu termini technici der Jagd sind, denen Ovid hier gar nicht aus dem Wege gehen konnte. Verg. *aen.* XII 749 f. *inclusum veluti si quando flumine* (vgl. *met.* III 343) *nactus cervum aut puniceae saeptum formidine pinnae venator cursu canis et latratibus instat.* Sen. *Phaedr.* 46 *picta rubenti linea pinna vano cludat terrore feras.* Lucan. VI 42 *vastaque feras indagine claudit*; ebd. IV 437 *pavidos formidine cervos claudat odoratae metuentis aëra pinnae.* Statius *Achill.* I 459 *sic curva feras indago latentes claudit et admotis paulatim cassibus arctat.* Sen. *de ira* II 11, 5 . . . *nec mirum est, cum maximos ferarum greges linea pinnis distincta contineat et in insidias agat ab ipso adfectu dicta formido.* ebd. *de clem.* I 12, 5 *sic feras lineae et pinnae clusas continent.* Gratius *cyneg.* 49 *includas retibus ursos.* Nemesianus *cyneg.* 303 f. *linea quin etiam, magnos circumdare saltus quae possit volucresque metu concludere praedas, digerat innexas non una ex alite pinnas. namque ursos magnosque sues cervosque fugaces . . . terrificant linique vetant transcendere saeptum.* Auson. *epist.* 4, 26 (Schenkl p. 160) *cervos circumdas maculis et multa indagine pinnae.* Aus derselben Vorstellung sind vermutlich hervorgegangen Stellen wie *met.* VI 572 *fugam custodia claudit. fast.* I 53 *populum ius est includere saeptis.* Plin. *paneg.* 25 . . *in aeternum repressisti, in illa poenarum indagine inclusos.* Vom echten INCLUDITE kam man also über die Brücke *inludite* zu dem interpolierten *illudite.*

v. 497 f. *fando aliquem Hippolytum vestras quoque contigit aures*
credulitate patris, sceleratae fraude novercae
occubuisse neci.

vestras quoque $HB_{1.2}$ manche ς, *vestras si* ες, *vestras puto* GV 11 ς. Dafs die La. von ες Sinn und Konstruktion verdirbt, ist klar; sie mag aus *ex P.* II 9, 3 *fama loquax vestras si iam pervenit ad aures* geflossen sein. Die Vulgata dagegen sieht zunächst ganz harmlos aus: legt doch ihr *quoque* in die Worte den an sich tadellosen Gedanken 'wie alle Welt, hast auch du die Wundermär gehört'. Und doch ist er hier nicht angemessen. Dafs die Angeredete etwas von dem Schicksale des Heros gehört hat, ist möglich, höchstens wahrscheinlich; als feststehende Thatsache kann es nicht ausgesprochen werden, um so weniger, da es sich um Theseus' Sohn und eine italische Nymphe handelt. Selbst in Situationen, wo die uneingeschränkte Behauptung allenfalls glaublich wäre, wählt Ov. immer die bedingte Form. *met.* IX 8 *nomine siqua suo fando*[2]) *pervenit ad aures Deïanira tuas.* VII 694 *si forte magis pervenit ad aures Orithyia tuas.* IX 667 *fama novi centum Cretaeas forsitan urbes inplesset monstri, si non* sq. X 560 *forsitan audieris aliquam certamine cursus veloces superasse viros.* XI 291 *forsitan hanc volucrem . . . semper pennas*

[1]) Zingerle, Ovid und sein Verh. I 26.

[2]) So Burman (statt des hsl. *tandem*) aus Verg. *aen.* II 81 *fando aliquod si forte tuas pervenit ad auris Belidae nomen Palamedis* (vgl. Silius X 483 *si Porsena fando auditus tibi, si Cocles, si Lydia castra.* Burman z. Val. Flacc. IV 170. V 473). Bach verteidigt nun zwar *tandem* in sehr beachtenswerter Weise ('wenn du von einer Deianira nach andern, die schon früher gehört haben mögen, auch endlich gehört hast'), aber für unser *quoque* läfst sich dieses *tandem* nicht verwerten, da es, wie oben gefordert (durch *siqua*) bedingt wird.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

habuisse putetis. *ex P.* II 5, 33 *qui si forte liber vestras pervenit ad aures.* Die Beispiele zeigen, dafs an unserer Stelle ein *forsitan, si, si forte* — oder eben ein *puto* vermifst wird[1]). Nun gebraucht allerdings Ovid das parenthetische *puto* gewöhnlich mit *at,* um einen Einwurf einzuführen, und zwar im ersten Versfufse[2]). Aber auch dieses Bedenken hält genauerer Prüfung des Sprachgebrauches nicht Stand. *met.* VIII 60 *et, puto, vincemur.* *am.* I 2, 5 *nam, puto, sentirem.* III 1, 8 *et, puto, pes illi longior alter erat.* III 1, 103 *omni, puto, tempore flebis.* III 11, 34 *sed, puto, vincit amor.* *her.* II 105 *nullam, puto, Phyllida nosti.* *trist.* I 2, 69 *quos certe nullo, puto, crimine laesi.* *ex P.* II 8, 16 *nil, puto, maius habes.* Vgl. *am.* I 12, 9, *her.* XVI 203, XIX 79, XXI 3. *trist.* V 5, 6. Hiernach schrieb Ovid höchst wahrscheinlich *vestras,* PVTO, *contigit aures,* und *quoque* wird ursprünglich ein erklärender Zusatz zu *vestras* gewesen sein.

514 f. *mihi mens interrita mansit*
exiliis contenta suis sq.

contenta H ε $B_{1.2}$ V N^2 ς, *intenta* G 2 ς. Wie ist die Vulgata zu erklären? Jeder Unbefangene wird zunächst *exiliis suis* für den Ablativ halten. Aber wie kann durch den quälenden Gedanken an die Verbannung der Geist des Jünglings angespannt, in Spannung gehalten werden? Man erwartet eher ihn gedrückt, niedergeschlagen, in stumpfe Resignation versunken, also im Gegenteil 'abgespannt' zu finden. Weiter: Wie kann jener Gedanke als Ursache dafür gelten, dafs der Redende den Mut bei der furchtbaren Erscheinung nicht verliert (*mihi mens interrita mansit*)? Man erwartet das Gegenteil zu hören. Also mit dem Ablativ ist nichts anzufangen. Eine andere Erklärung[3]) fafst *exiliis* als Dativ (des Zieles): der Geist war auf die Verbannung hin gerichtet, d. h. in Gedanken an die Verbannung vertieft. So erhalten die Worte den tadellosen Sinn: 'der Schmerz über das grofse auf mir lastende Unglück nimmt mich so völlig in Anspruch, dafs daneben der Schreck keinen Platz findet'. Man kann dies einigermafsen stützen durch *ex P.* I 5, 11 *non libet in talis animum contendere curas.* Trotzdem zweifle ich, ob Ovid so schrieb. Denn einmal ist *contentus* mit Dativ des Zieles nirgends nachgewiesen; an unserer Stelle insbesondere rät der Sprachgebrauch entschieden, in *exiliis suis* einen Ablativ zu sehen. Endlich setzt Ovid in dem hier angemessenen Sinne und der hier gewählten Konstruktion sonst immer *intentus.* VI 5 *animum fatis intendit Arachnes,* XIII 621 *luctibus est Aurora suis intenta.* *trist.* IV 1, 3 *mens intenta suis ne foret usque malis.* *ex P.* IV 4, 36 *intendunt aures ad tua verba suas.* Halte ich hiernach die La. INTENTA für richtig, so mag ich freilich nicht verbürgen, dafs sie auch echt ist. Es ist nicht unmöglich, dafs schon im Archetypus ein (etwa durch Abirren der Augen auf das unmittelbar darunter stehende *convertunt* verschuldeter) Fehler steckte.

666 f. *incerti, quid agant, proceres ad templa petiti*
perveniunt operosa dei quaque ipse morari
sede velit, signis caelestibus indicet, orant.

perveniunt H G $B_{1.2}$ viele ς, *conveniunt* V ε N^2 viele ς. Vermutlich wurden in den Handschriften die

[1]) Die unbedingte und uneingeschränkte Behauptung hat ihre Stelle in ganz anderem Zusammenhange: *met.* V 256 *fama novi fontis nostras pervenit ad aures.* *fast.* III 661 *haec quoque, quam referam, nostras pervenit ad aures fama.* Über den typischen Versschlufs Zingerle, Ovid und sein Verh. II 77.

[2]) Die Beispiele bei Polle im Wb. unter *puto.*

[3]) S. Polle im Wb. unter *contendo.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zeichen *p* und 9 verwechselt. Die Wahl scheint nicht leicht (denn lateinisch ist beides), und so gehen denn auch die Herausgeber nach beiden Seiten auseinander. Aber ich meine, soviel ist klar, dafs *conveniunt* hier der eigentliche, bezeichnende, kraftvolle Ausdruck, dafs dagegen *perveniunt* verblafst und zu einem matten *veniunt* abgeschwächt wäre. Pyramus und Thisbe verabreden (IV 88) *ut conveniant ad busta Nini*, aber sie geben, jedes auf seiner Seite, der Spalte in der Wand *oscula non pervenientia contra* (v. 80). Thisbe das Haus heimlich verlassend und ihr Antlitz verhüllend *pervenit ad tumulum* (v. 95). Da aber unser *perveniunt* nicht heifsen kann 'sie kommen durch Hindernisse oder Gefahren ans Ziel', so stehen wir vor der Frage, ob irgendwo bei Ovid ein uneigentliches, d. h. zu einem matten *venire* abgeschwächtes *pervenire* für eigentliches, lebendiger Anschauung entsprungenes *convenire* eingetreten ist. Ich verneine sie unbedingt. Man vergleiche dagegen *met.* I 577 *conveniunt illuc popularia flumina primum*, VII 101 *conveniunt populi sacrum Mavortis in arvum*, ebd. 666 *ad regem Cephalus simul et Pallante creati conveniunt*, IX 797 *Venus et Iuno sociosque Hymenaeus ad ignes conveniunt. trist.* II 285 *ut amator eodem conveniat. fast.* III 205 *conveniunt nuptae dictam Iunonis in aedem*, ebd. VI 672 *ad festas convenit illa* [*turba*] *dapes*. S. auch Heinsius z. *fast.* II 669. Hiernach ist an der Echtheit von CONVENIVNT nicht zu zweifeln.

675 f. *cognovit numina castos*
evinctus vitta crines albente sacerdos
et 'deus en! deus en! animis linguisque favete,
quisquis ades!' dixit.

et deus en deus en H, *en deus est deus est*[1]) εGVB$_{1.2}$ς. Warum haben die neueren Herausgeber sämtlich die La. von H rezipiert? Vermutlich, weil ihnen das Asyndeton zwischen 676 und 677 anstöfsig schien. Ohne jeden Grund. Das Asyndeton bringt den Affekt der Stelle sogar besser und kräftiger zum Ausdruck als die Verbindung mit *et*. Nur interpungiere man, um die enge Beziehung der beiden Sätze anzudeuten, hinter *sacerdos* mit einem Doppelpunkte (das Punktum hinter *dixit* bleibt besser weg). Aus dieser Erwägung folgt zunächst nur, dafs die verschmähte La. zur Konkurrenz zuzulassen ist. Ich frage nun: welche entspricht dem sonstigen Gebrauche des Wortes *en* bei Ovid? Aus dem mir vollständig vorliegenden Materiale[2]) geht hervor, dafs *en* nur in der Formel *en, ait, en* (*met.* V 10, XI 7) wiederholt wird, sonst immer einmal steht. Die Vulgata tritt somit in Widerspruch wie mit der fast einstimmigen Überlieferung, so auch mit dem Sprachgebrauch des Dichters[3]). An ihre Stelle mufs das echte, durch die schöne und wirksame Anapher ganz besonders empfohlene EN DEVS EST DEVS EST treten. Die Vergilstelle *aen.* VI 46 *deus, ecce, deus*, mit der man mehrfach zu Gunsten der Vulgata operiert hat, ist ganz indifferent.

---

[1]) Vgl. R. Grau a. O. p. 71. Freilich mufs man vielleicht ex silentio schliefsen, dafs in ε steht *et deus est deus est*. Korns Apparat ist hiernach zu ergänzen. Andere Varianten bei J. Chr. Jahn z. St.

[2]) Ich teile es hier mit, um Nachprüfungen zu erleichtern: *met.* II 296, III 605, V 10. 518, VI 206, VIII 590, XI 7, XIII 71. 496, XIV 33. *am.* I 2, 19, I 8, 31, III 2, 26. 75. *her.* IV 61, V 124, VI 114, XIV 119, XX 33. *a. am.* I 205. 555, II 599, III 598. *rem.* 524. *trist.* III 7, 45, III 11, 35, IV 2, 43, V 2, 45. *ex P.* I 1, 45, II 3, 25, III 7, 33, IV 4, 15, IV 7, 3. 15, 9. *fast.* II 147, III 352. 471/72. 554, V 459, VI 125.

[3]) Rieses mit 1 ς übereinstimmende La. *et 'deus en, deus est'* beseitigt den zweiten Anstofs, ist aber ohne jede äufsere und innere Probabilität.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anlafs zum Fehler gab die so häufige (s. Kortte zu Lucanus V 58) Verwechslung von *en* und *et*; in manchen ς ist ja auch die Zwischenstufe *et deus est deus est* erhalten.

699 f. *modicisque per aequor*
Ionium zephyris sexto Pallantidos ortu
Italiam tenuit.

sextae HεGVB$_{1.2}$N^{2}ς, *sexto* manche ς. Hie Poesie, hie Prosa! Vgl. XI 98 *stellarum coegerat agmen Lucifer undecimus*, VIII 11 *sexta resurgebant orientis cornua lunae*, II 453 *orbe resurgebant lunaria cornua nono*, X 78 *tertius aequoreis inclusum Piscibus annum finierat Titan. her.* XI 46 *nonaque luciferos Luna movebat equos. trist.* IV 10, 11 *Lucifer amborum natalibus affuit idem. fast.* II 68 *tot de mense supersint Luciferi.* Ja selbst für *Pallantias* läfst sich dieselbe Übertragung bei unserem Dichter nachweisen: *fast.* VI 568 *Pallantide caesus eadem Didius hostiles ingeminavit opes*, ebd. IV 373 *Postera cum caelo motis Pallantias astris fulserit.* Wie es möglich war, dafs sich alle Herausgeber alter und neuer Zeit durch jene alberne, auch handschriftlich anscheinend nur ganz schwach gestützte Fälschung täuschen liefsen, ist nicht recht begreiflich. Geben wir endlich dem Dichter sein schönes SEXTAE wieder!

723 f. *aequore placato patrias Epidaurius aras*
linquit et hospitio sibi iuncti numinis usus
litoream tractu squamae crepitantis harenam
sulcat et innisus moderamine navis in alta
puppe caput posuit sq.

sibi iuncti H, *iuncti sibi* εGVB$_{1.2}$ς. *innisus* H, *innixus* εGVB$_{1.2}$ς. Es sind das vier Lesarten, die sämtlich denselben richtigen Sinn geben. Aber sowohl für die Feststellung des Sprachgebrauchs wie für die Abschätzung der Handschriften ist unsere Wahl nicht bedeutungslos. Hat H hier recht, so wird uns diese Thatsache bei Beurteilung anderer Stellen beeinflussen. Dafs sich *sibi iuncti* durch den Tonfall gar nicht empfiehlt, sei nur erwähnt. Dagegen betone ich folgenden Satz von prinzipieller Bedeutung: Weicht von Handschriften derselben Klasse eine einzelne noch so gut renommierte in der Wortstellung ab, so darf man ihr nur folgen, wenn die Abweichung durch gewichtige innere Gründe sich stützen läfst, denn die Wahrscheinlichkeit, dafs dort der Schreiber sich versah und sein Versehen entweder nicht bemerkte oder zu verbessern nicht der Mühe wert achtete, ist sehr grofs. Ovid schrieb hier IVNCTI SIBI, ebenso wie IX 499 *Saturnus Opem iunctam sibi sanguine duxit.* Über *innisus* oder *innixus* läfst sich eine sichere Entscheidung nur treffen, wenn man alle einschlägige Stellen bei Ovid vergleicht. Wo ich keine Varianten verzeichne, existieren solche entweder nicht oder die vorhandenen sind für unsern Zweck gleichgültig[1]):

nixus: met. IV 733 (*nisus* 5 ς). *her.* XV (XVI) 58. *fast.* III 751. V 507. *ex P.* I 8, 52 (*nisus* nur P, s. Korn ed. p. XXVII).

nixi: met. VIII 182 (*nisi* 5 ς).

nixos: met. IX 295 (zweifelh. La., doch durchweg Formen mit *x*).

nixa: her. XX (XXI) 100. *trist.* V 2, 35. *fast.* III 26. VI 269. *ex P.* III 4, 15.

[1]) Über die Stellen der Fasti verdanke ich Gewifsheit den freundlichen Mitteilungen R. Ehwalds.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nisu: her. IV 126 (*nixu* manche ς).
nixibus: fast. V 171.
adnisa: met. VI 237 ist falsche Konj. von Merkel.
enixa: met. I 670. II 637. III 344. VIII 451. XI 316. 761. XIII 743. *her.* IV 58. *fast.* V 87.
innixus: met. I 178. VIII 218. VIII 727 (*nixus innisus nisus* einzelne ς). XIV 819.
innixa: met. IX 519. *am.* III 1, 31. *ex P.* III 2, 49 (*inmissa* 1 ς). IV 16, 29.
innixam: met. VII 401.
[*obnixa: hal.* 12].

Der Schlufs liegt auf der Hand: an unserer Stelle schrieb Ovid INNIXVS. Doch ich gehe einen Schritt weiter. Es existiert in der guten Überlieferung Ovids von Formen mit *s* die einzige *nisu* (*her.* IV 126). Da aber die Autorität des Puteaneus in Orthographicis nicht grofs ist, da ferner gerade in dieser Bedeutung 'Geburt' (vgl. *nixibus fast.* V 171; s. auch *enixa* oben), die Formen mit *x* bei anderen Autoren ebenso wie bei Ovid (s. Kühner, Gr. I 569) durchaus die üblichen sind, so glaube ich, dafs auch dort NIXV in den Text zu setzen ist.

729 f. *huc omnis populi passim matrumque patrumque*
obvia turba ruit, quaeque ignes, Troica, servant,
Vesta, tuos, laetoque deum clamore salutant.

servant B_2 manche ς, *servat* H ε[1]) G B_1 ς, *servet* V. Die Vulg. ist, wie man sieht, handschriftlich sehr schlecht beglaubigt. Sie fufst auf einigen unbekannten ς, auf Heinsius' Autorität und auf der von diesem beigebrachten Parallelstelle *trist.* IV 2, 13 *et pariter matres et quae sine crimine castos perpetua servant virginitate focos.* Aber beide Stellen sind nicht gleichartig; an der letzten schliefst sich *et quae* an *matres*, dort *quaeque* an *turba* an. Es wird also wenigstens erlaubt sein zu fragen, ob einer Beziehung von *quaeque* auf *turba* etwas im Wege steht. Heinsius bemerkt wohlweise zu seinem Citate 'Vestales intelligit'. Das klingt, als hinge die Deutung auf die Vestalinnen irgendwie von dem Plur. *servant* ab. Und doch bezeichnet gerade *quaeque* (turba) . . . *servat* recht eigentlich das Kollegium der Vestalinnen: denn *turba* ist bei Ovid der stehende Ausdruck für die Schar der Priester oder Anbeter eines Gottes. *met.* I 747 (Isis) *nunc dea linigera colitur celeberrima turba.* XIV 607 *quem turba Quirini nuncupat indigetem. am.* I 1, 6 *Pieridum vates, non tua turba sumus. rem.* 593 *referens trieterica Baccho ire solet fusis barbara turba comis. fast.* III 251 *matrem mea* [Martis] *turba frequentat.* ebd. IV 906 *candida turba . . . flamen.* ebd. V 141 *exagitant et lar et turba Diania* [= canes] *fures.* Ein Erklärer[2]) macht gegen *servat* geltend, *quae* 'kündige das neue Subj.' an. Dem liegt die richtige Beobachtung zugrunde, dafs Ov. einen Relativsatz, meist mit *que* oder *et*, dem folgenden Subj. gern voranschickt[3]). Aber dafs sie hier nicht pafst, geht eben daraus hervor, dafs ein neues Subj. gar nicht folgt. Auch müssen wir sehr oft, genau wie an unserer Stelle, das Subj. eines mit *que* angehängten Relativsatzes aus dem Vorhergehenden entnehmen. Dann ergäben sich folgende Formen: IX 693 (nach Aufzählung von Begleitern der Isis) *quique premit vocem*

---

[1]) Korns Note ist falsch, vgl. Grau a. O. p. 71.
[2]) Bach z. St.
[3]) z. B. *quaeque diu steterant in montibus . . . fluctibus . . . insultavere carinae, et quod tegit omnia caelum, quasque recondiderat* [terra] *effodiuntur opes, quaeque parva sub inducta latuit scintilla favilla* u. s. w.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

digitoque silentia suadet. XIII 261 *quique minus celebres . . . procubuere* (andere Troer). XIII 388 *quique cruore maduit . . . madebit* (sc. *ensis*, v. 386). XIV 328 *naiades, quas Albula, quasque Numici . . . aquae . . . Narve tulit. a. am.* III 333 *cuique pater vafri luditur arte Getae* (Musa). III 196 *non Caucasea doceo de rupe puellas, quaeque bibant undas, Myse Caice, tuas. Ibis* 479 *praedaque sis illis* [canibus] . . . *quique verecundae speculantem labra Dianae . . . diripuere. ex P.* IV 10, 55 (nach Aufzählung von Strömen) *quique duas terras, Asiam Cadmique sororem separat*[1]). *fast.* I 400 (nach andern *di cultores Lyaei*) *quique ruber pavidas inguine terret aves* u. s. w. Da also SERVAT durch Überlieferung und Sprachgebrauch empfohlen wird, da das vereinzelte *servant* sehr leicht dem folgenden *salutant* angepafst sein kann, halte ich jenes für wahrscheinlich richtig.

823 f. *Pharsalia sentiet illum*
Emathiaque iterum madefient caede Philippi sq.

Emathiaque H ε V manche ς, *Emathiaeque* B1·2 manche ς, *Emathiique* G (ς? 'vulgo' Jahn). Ovid ist hier, wie längst bemerkt, Nachahmer Vergils. Vgl. *georg.* I 489 *ergo inter sese paribus concurrere telis Romanas acies iterum videre Philippi; nec fuit indignum superis bis sanguine nostro Emathiam et latos Haemi pinguescere campos*[2]). Doch fehlt es nicht an charakteristischen Abweichungen zwischen Original und Kopie. Vergil sagt ausdrücklich, Römerblut sei auf den Fluren Emathiens, bei Pharsalus und bei Philippi, geflossen (*bis sanguine nostro Emathiam pinguescere*). Dieser Zug fehlt bei Ovid. Natürlich, denn vergossenes Bürgerblut gehört nicht unter die Ruhmesthaten Octavians[3]). Dafür sagt er nach der Vulgata *Emathia madefient caede Philippi.* Wie *madefient* zeigt, entspricht *caede* dem vergilischen *sanguine.* Aber was heifst *Emathia caede*? Man hat zu erklären versucht 'auf emathischem Boden vergossenes Blut'[4]). Allein das ist unbeweisbar, ja wird durch den Sprachgebrauch geradezu widerlegt. Vgl. VIII 170 *Actaeo bis pastum sanguine monstrum.* XIII 629 *Polydoreo manantem sanguine terram. ex P.* II 9, 56 *hostili tingere caede manum.* ebd. IV 7, 20 *Getico sanguine. fast.* II 212 *Tusco sanguine terra rubet.* ebd. V 223 *Therapnaeo feci de sanguine florem.* Ähnlich Catullus 64, 368 *alta Polyxenia madefient caede sepulcra.* Da hilft kein Drehen und Winden: *Emathia caedes* ist Emathier-, d. h. Makedonierblut. Aber nicht Makedonier-, sondern eben Römerblut war es, das bei Pharsalus und Philippi vergossen ward. Folglich ist die La. unserer Texte falsch[5]). Die zweite Variante *Emathiaeque* kommt aus grammatischen Gründen weder als Adj. noch als Genetiv des Subst. in Betracht. Bliebe die dritte EMATHIIQUE. Sie ist absolut einwandsfrei. Sie giebt dem Namen *Philippi* das ihm unbedingt nötige Epitheton[6]); dieses erst macht ja die Zusammenstellung mit *Pharsalia* verständlich. Sie bringt Ovids Worte in Übereinstimmung mit Vergils Angabe *Philippi . . . Emathiam.* (Bemerkenswert ist, dafs Lucanus sich ganz eng an die doppelte Bestimmung der Lage von Philippi anschliefst: IX 271 *credet ab Emathiis primos fugisse Philippis*; I 680 *latosque Haemi sub rupe Philippos.*) Sie giebt

---

[1]) Auch *ex P.* II 9, 44 wird Ov. *quique* geschrieben haben (vulg. *quive*).

[2]) Auch bei andern römischen Dichtern kehrt der Gedanke wieder. S. Forbiger z. St.

[3]) Dagegen Lucanus (VII 853) ganz seiner Tendenz entsprechend: *scelerique secundo praestabis* [sc. Thessalia infelix] *nondum siccos hoc sanguine campos.*

[4]) So Polle z. St.

[5]) Was sich die Abschreiber bei ihr dachten, zeigt in ergötzlicher Weise die Übersetzung des Schlaukopfes Planudes: *καὶ αὖθις ἡ τοῦ Φιλίππου Ἠμαθία διάβροχος τῷ λύθρῳ γενήσεται.*

[6]) Dafs dagegen *caede* durchaus kein Epitheton braucht, kann man durch Stellen wie I 149 *Virgo caede madentes . . . terras Astraea reliquit*, XIV 199 *vultus etiamnum caede madentes* erweisen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von dem vergilischen *sanguine nostro Emathiam pinguescere* nur das hier anstöfsige *nostro* auf. Was in aller Welt sollte uns hindern, sie für echt zu halten?

855 f. *sic magni cedit titulis Agamemnonis Atreus,*
Aegea sic Theseus, sic Pelea vincit Achilles.

magni 1 ς, *magnis* HGVB$_1$ ('vulgo' Jahn), *magnus* εB$_2$ς. Sehen wir, ob das von den neueren Herausgebern rezipierte *magni* durch innere Gründe besser beglaubigt ist als durch äufsere. Ovid will durch Beispiele aus der Heroenzeit den Satz beweisen: Caesar ist grofs, Augustus ist gröfser[1]). Er setzt Caesar = Atreus, Augustus = Agamemnon. Wenn er nun sagt *cedit titulis Agamemnonis Atreus* und fügt zu *Agamemnonis* noch das Epitheton *magni*, zu *Atreus* dagegen nichts, so finde ich in seiner Rede nur die zweite Hälfte jenes Satzes wieder, diese freilich nicht weniger als dreimal ausgedrückt. *Atreus cedit* (Agamemnoni) heifst doch schon 'Agamemnon ist gröfser', und dieser Gedanke wird durch *titulis*[2]) noch mehr urgiert. Ein nun noch zu Agamemnonis tretendes *magni* verstärkt nicht etwa den Ausdruck, sondern ist leer (denn es versteht sich neben *cedit titulis Agamemnonis Atreus* von selbst) und genau genommen sinnlos (denn der Vergleich fordert den Gedanken 'Ag. ist gröfser als selbst der grofse Atreus'). Wollte Ovid dies nicht betonen, so verletzte er nicht nur die Pietät gegen den Divus Julius, sondern er vergröberte und minderte zugleich die dem Augustus gewidmete Schmeichelei. Ruhmvoller ist es, einen tapferen Feind zu besiegen, als einen feigen, ruhmvoller auch, einen grofsen Vater zu überstrahlen, als einen kleinen und namenlosen[3]). Man sieht, welche Kraft dagegen *cedit* durch Aufnahme von *magnus* erhält: Atreus, der grofse, wird durch Agamemnons Ruhm verdunkelt. Wir begegnen ähnlichen Wendungen öfters, bei Ovid und andern Autoren. *her.* XVI 85 *pulchrae filia Ledae ibit in amplexus pulchrior illa tuos* (vgl. das horazische *o matre pulchra filia pulchrior* und *her.* XVIII 73 *formosis formosior omnibus illa est*). *met.* XI 222 *fortibus actis acta patris vincet maiorque vocabitur illo.* *am.* I 8, 61 *magno sit maior Homero.* *ex P.* I 8, 17 *memor magni generis, virtute quod auget.* *fast.* I 603 *Magne, tuum nomen rerum est mensura tuarum: sed qui te vicit, nomine maior erat.* Catullus 64, 323 von Peleus *decus eximium magnis virtutibus augens . . . clarissime nato.* Nepos *Timoth.* 1 *hic a patre acceptam gloriam multis auxit virtutibus.* Cic. *off.* III 16, 66 *ut enim ceteri ex patribus sic hic qui illud lumen progenuit ex filio est nominandus.* Auson. *epit.* (XVII) 7, 1 (p. 73 Schenkl) *genitore bono melior Diomedes.* Mehr bei Mayor z. Juv. XIV 213—214 *vinceris, ut Aiax praeteriit Telamonem, ut Pelea vicit Achilles.* Diese Juvenalstelle, offenbare Nachahmung Ovids, ist übrigens wichtig für Beantwortung der Frage, ob nicht auch in v. 856 *vicit* zu rezipieren sei. Ich meine, dem *cedit* (das hier einen Zustand bezeichnet, wie I 464, II 539, V 529, VI 6 u. ö.) kann mit mindestens demselben Rechte *vicit* wie *vincit* parallel stehen. So finden wir neben *vincis vinco* (V 216, VI 285) auch *vicimus* (IV 356, VI 513, X 443) ohne Unterschied der Bedeutung. Es ist daher VICIT als direkt (HεGB$_{1.2}$ 3ς und vermutlich viele andere) und indirekt (Juvenal) weitaus am besten beglaubigt in den Text zu setzen.

---

[1]) Vgl. 850 *natique videns bene facta fatetur esse suis maiora et vinci gaudet ab illo.*

[2]) Dafs jedes Epitheton zu *titulis* neben *cedit* nur stören würde, dafs deswegen mit der zweiten Variante *magnis* nichts anzufangen ist, sei nebenher bemerkt. Vgl. übrigens Bach z. St. und zu IV 645.

[3]) Vgl. 750 f. *neque enim de Caesaris actis ullum maius opus quam quod pater exstitit huius.*

Druck von W. Pormetter in Berlin.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von dem vergilischen *sanguine nostro Emathiam vincuissere* nur das hier anstöfsige *nostro* auf. Was in aller Welt sollte

855 f. *reus,*
les.

magni 1 ς, *magnis* HGV wir, ob das von den neueren Herausgebern rezipierte *n* bigt ist als durch äufsere. Ovid will durch Beispiele aus de grofs, Augustus ist gröfser[1]). Er setzt Caesar = Atreus n sagt *cedit titulis Agamemnonis Atreus* und fügt zu *Agam* *Atreus* dagegen nichts, so finde ich in seiner Rede nur di freilich nicht weniger als dreimal ausgedrückt. *Atreus* memnon ist gröfser', und dieser Gedanke wird durch *titul* zu Agamemnonis tretendes *magni* verstärkt nicht etwa den versteht sich neben *cedit titulis Agamemnonis Atreus* von denn der Vergleich fordert den Gedanken 'Ag. ist gröfser llte Ovid dies nicht betonen, so verletzte er nicht nur di n er vergröberte und minderte zugleich die dem August ist es, einen tapferen Feind zu besiegen, als einen feiger überstrahlen, als einen kleinen und namenlosen[3]). Man Aufnahme von *magnus* erhält: Atreus, der grofse, kelt. Wir begegnen ähnlichen Wendungen öfters, bei O *pulchrae filia Ledae ibit in amplexus pulchrior illa tuos* *ilia pulchrior* und *her.* XVIII 73 *formosis formosior omnib* *a patris vincet maiorque vocabitur illo. am.* I 8, 61 *magno* *magni generis, virtute quod auget. fast.* I 603 *Magne, tuum* *qui te vicit, nomine maior erat.* Catullus 64, 323 von Pel *gens . . . clarissime nato.* Nepos *Timoth.* 1 *hic a patre acc* *off.* III 16, 66 *ut enim ceteri ex patribus sic hic qui illud* Auson. *epit.* (XVII) 7, 1 (p. 73 Schenkl) *genitore bono m* XIV 213—214 *vinceris, ut Aiax praeteriit Telamonem, ut* offenbare Nachahmung Ovids, ist übrigens wichtig für Bea . 856 *vicit* zu rezipieren sei. Ich meine, dem *cedit* (das hi II 539, V 529, VI 6 u. ö.) kann mit mindestens demselb n. So finden wir neben *vincis vinco* (V 216, VI 285) a hne Unterschied der Bedeutung. Es ist daher VICIT als d andere) und indirekt (Juvenal) weitaus am besten begla

---

[1]) Vgl. 850 *natique* *et vinci gaudet ab illo.*

[2]) Dafs jedes Epith afs deswegen mit der zweiten Variante *magnis* nichts anzufangen ist t. St. und zu IV 645.

[3]) Vgl. 750 f. *nequ* *m quod pater exstitit huius.*

Grauskala #13 B.I.G. C Y M
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf